

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Vereinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81.

26. Jahrgang / Nr. 75

Dienstag, 16. März 1943

471000 BRT in der ersten Märzhälfte

Unsere U-Boote bleiben weiter hart am Feinde / Viele Feindpläne sind verhagelt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. März

Der Verlust Charkows, der von London zugegeben, von Moskau noch verschwiegen wird, dazu die für den Feind katastrophalen Versenkungsmeldungen fast am laufenden Band haben bei den Briten tiefen Eindruck gemacht. Es spricht Bände, daß die bisher längste Unterredung, die der britische Außenminister Eden in Washington gehabt hat, jene mit dem USA-Marineminister Knox war, wobei zweifellos der U-Boot-Krieg im Vordergrund gestanden hat.

Fünf deutsche Sondermeldungen in der ersten Hälfte des März mit einem Gesamterfolg von 471 000 versenkten BRT., das ist etwas, was man sich auf seiten unserer Feinde sicher nicht hätte träumen lassen, genau so wenig wie die Wiedereroberung von Charkow durch deutsche Truppen, kaum vier Wochen nach der Preisgabe, die seinerzeit von Engländern und Amerikanern fast noch mehr als von den Sowjets gefeiert wurde. Wie überraschend dieser Erfolg an der Ostfront gekommen ist, wird treffend durch die Tatsache beleuchtet, daß der Moskauer „Rote Stern“ noch am Sonntag die Parole ausgab, Charkow um jeden Preis zu halten; koste es, was es wolle. Aus London wird berichtet, daß man dort über die deutschen Erfolge erstaunt und über die sowjetischen Mißerfolge enttäuscht sei. Einen solchen Gegenschlag der Deutschen habe man nicht oder zumindest jetzt noch nicht für möglich gehalten. Aus dem deutschen Gegenangriff habe sich — meint „Daily Sketch“ — eine von guter Schwungkraft getragene Offensive entwickelt. Englands Verbündeter habe schon wie-

der einen Teil der im Winter eroberten Gebiete verloren. Das sei sowohl für die Sowjets als auch für ihre westlichen Verbündeten sehr enttäuschend, habe ihnen doch ein großer Sieg im Donezgebiet „gewinkt“.

Ebenso wie die U-Boot-Erfolge und die zähe Verteidigung Tunesiens, hat also auch der Fall von Charkow der Gegenseite viele Pläne verhagelt. Andererseits ist nicht zu bezweifeln, daß sie große Anstrengungen unternehmen wird, um an anderen Fronten wieder aufzuholen. Die Gesamtentwicklung geht also aller Wahrscheinlichkeit nach in der Richtung einer vermehrten Härte des Kampfes für uns. Um so weniger denken wir daran, die Rückeroberung von Charkow oder auch das vorübergehende Abflauen der Kämpfe an anderen Abschnitten der Ostfront, das deutsche Er-

müdungserscheinungen auf bolschewistischer Seite erkennen läßt, zu überschätzen. Wir wissen, daß die Gefahr noch immer riesengroß über uns und ganz Europa schwebt. Aber diese Erfolge nach den kritischen Wintermonaten zeigen uns die ungebrochene Kraft der deutschen Wehrmacht, sind uns Ansporn, in unseren eigenen Leistungen nicht zu ermüden und nachzulassen und geben uns die feste Zuversicht, daß wir es am Ende schaffen werden.

Der Amerikaner Luce ahnt etwas, wenn er nach Aufzählung der verschiedenen Schwierigkeiten für die Achsengegner schließlich meint: „Und dann endet der Krieg irgendwie, aber ganz anders, als wir uns das zu Beginn gedacht haben.“

Britische Befürchtungen wegen Charkow

Sowjets machen die Westmächte für gescheiterte Offensive verantwortlich

Sch. Lissabon, 16. März (LZ-Drahtbericht)

Während das Mitternachtskommuniqué Moskaus den Verlust Charkows noch nicht zugibt und lediglich von der Fortdauer von Kämpfen rings um die Stadt spricht, hat London nunmehr in einem seiner Morgenfunkgespräche zugegeben, daß die Sowjets gezwungen gewesen seien, „angesichts des überaus heftigen Angriffs der deutschen Truppen Charkow zu räumen.“ Die Räumung wird darauf zurückgeführt, daß die sowjetischen Heere „wie alle Heere am Ende eines schnellen Vormarsches unter dem Nachteil langer Verbindungslinien durch verwüstetes Gebiet“ leiden, das durch den

Schlamm und das Tauwetter teilweise völlig unzugänglich geworden sei.

In einem amerikanischen Bericht wird erklärt, die Sowjets seien bei Charkow überraschenderweise den Deutschen unterlegen gewesen. Diese Unterlegenheit sei auf die Tatsache zurückzuführen, daß die sowjetischen Heere über ihre Verbindungslinie hinaus vorgestoßen wären. Die Deutschen hätten bei ihren Ausweichmanövern in den letzten Wochen die Eisenbahnhöfen und Straßen, soweit solche vorhanden seien, mit außergewöhnlicher Gründlichkeit zerstört und die Sowjets hätten keine Zeit und keine Gelegenheit gehabt, die riesigen Schäden auch nur einigermaßen wieder auszubessern. So sei der deutsche Gegenstoß auf sowjetische Truppen gestossen, die nicht in der Lage waren, so wirksam Widerstand zu leisten, wie man dies erwartet hatte.

Man befürchtet in englischen Kreisen, daß sich die Differenzen zwischen der Sowjetunion und den Westmächten infolge des Steckensbleibens der großen Winteroffensive verschärfen werden; denn in Moskau macht man immer deutlicher die Westmächte dafür verantwortlich, daß es den sowjetischen Truppen nicht gelungen sei, ihr Ziel, die Rückeroberung der Ukraine, zu erreichen.

Flugzeugunfall Girauds

We. Rom, 16. März (LZ-Drahtbericht)

Aus Tanger wird ein Flugzeugunfall gemeldet, bei dem General Giraud arg gefährdet war. Das Flugzeug, in dem sich der Verrätergeneral befand, überschlug sich bei der Landung und wurde fast zerstört. Doch wird behauptet, Giraud samt einer Begleitperson sowie der Flugzeugführer seien unverletzt geblieben.

Der 210. Eichenlaubträger

Aus dem Führerhauptquartier, 15. März

Der Führer verlieh am 14. März 1943 an Unteroffizier Georg Rietscher, Beob.-Unteroffizier in einem Grenadier-Regiment als 210. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.



Sie gehen mit den Deutschen

Die Zivilbevölkerung schloß sich nach der planmäßigen Räumung eines Gebiets dem Marsch der deutschen Truppen freiwillig an, weil sie lieber die Heimat verlassen, als wieder in die Gewalt der Bolschewisten kommen wollte. Beim Abtransport leistete die Wehrmacht den unglücklichen Menschen tatkräftige Hilfe. Die Bäuerinnen, die mit ihren Bündeln auf einem LKW Platz gefunden haben, sind trotz allem froh, im Schutze der Deutschen bleiben zu dürfen.

(PK.-Aufn.: Kriegsbericht John, HH.)



Auf dem Marsch gibt es gelegentlich kurze Ruhepausen, die der Soldat, an Schlafen in allen Lagen gewöhnt, zu einem improvisierten Nickerchen im Stehen ausnutzt.

(PK.-Aufn.: Kriegsbericht Pospischil)

Kommunistische Infiltration

Das Ansuchen der kommunistischen englischen Partei um einen korporativen Anschluß an die Labour-Party wurde bekanntlich kürzlich von deren Führung abgelehnt. Wie aus Berichten des Londoner Korrespondenten von „Aftontidningen“ hervorgeht, war dies nicht der einzige Antrag der Kommunisten in dieser Richtung, sondern ihm sind eine ganze Reihe anderer vorangegangen. Es ist auch nicht der letzte gewesen, denn die Kommunisten haben sich durch die ablehnende Haltung der Labour-Führung nicht abschrecken lassen, sondern einen neuen Antrag gestellt, der wahrscheinlich auf dem Jahreskongreß der Partei an den Pfingsttagen zur Sprache kommen wird.

Die Motive auf kommunistischer Seite zu dem unermüdeten Drängen liegen auf der Hand. Man verspricht sich größere Möglichkeiten, die Labour-Party von innen her zu sprengen. Die Chancen dazu sind, wie die Komintern klar erkannt hat, jetzt größer als jemals; denn bei den engen politischen Bindungen Großbritanniens an die Sowjetunion und durch die wachsende Neigung der Massen, ihre Sympathien zu verlagern, ist die Labour-Party in eine Dauerkrise hineingeraten, wofür die Art und Weise, mit der sie zu vielen innenpolitischen Tagesfragen Stellung nimmt, laufend Belege liefert.

Die Tatsache, daß ein Teil der Regierungsmitglieder der Partei angehört, kompliziert ihre Stellung. Es sei nur an die Beveridge-Krise erinnert, als die Labour-Party aus disziplinären Gründen gezwungen wurde, eine bei den Massen so unbeliebte Entscheidung zu decken, wie sie die Regierung einschließlich Labour-Minister trafen, als sie den Beveridge-Plan ablehnten. Die Partei hat unter diesen Umständen kaum Argumente zur Hand, die den Verdacht überzeugend entkräften könnten, daß die Labour-Minister und damit auch ihre Partei sich dem Diktat der britischen Hochfinanz gebeugt hätte. Auf der anderen Seite drohen der Labour-Party auch Gefahren von rechts; denn die Popularität Churchills, der bekanntlich gleichzeitig Führer der Konservativen Partei ist, wirkt sich auch zugunsten seiner eigenen Partei aus. Kürzlich wurde in diesen Kreisen die Auffassung laut, daß, wenn es zu allgemeinen Wahlen käme, die Konservativen mit Leichtigkeit wieder zur weitaus stärksten Partei würden, eine Erklärung, die durchaus als Drohung gegen die Labour-Party gedacht war. Sie steht daher zwischen mehr als zwei Feuern, was ihre Unsicherheit voll aufklärt.

Das neue Aufnahmegeruch der kommunistischen Partei geht, wie der erwähnte schwedische Korrespondent aus Labour-Kreisen erklärt, vor allem von „rechtsradikalen“ kommunistischen Gruppen aus, die „niemals aufhören, innerhalb der Labour-Party Splittererscheinungen hervorzurufen“. Es herrscht keinerlei Zweifel darüber, daß ein Zusammengehen mit den Kommunisten die „tiefste Uneinigkeit“ zur Folge haben müsse. Das Labour-Partei-Organ „Daily Herald“ nimmt heute nochmals grundsätzlich zu dem kommunistischen Gesuch Stellung. Das Blatt erinnert „an die frühere wenig befriedigende“ Politik der britischen Kommunisten, die „vollständig von der Dritten Internationale außerhalb der Landesgrenzen kontrolliert“ würden. Selbst im Falle einer Fusion zwischen Labour und Kom-

Die fünfte U-Boot-Sondermeldung im März

Sowjets nach Osten zurückgeworfen / Starker Angriff gegen Sunderland

Aus dem Führerhauptquartier, 15. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde der Angriff, in dem die Heeresgruppe Süd nach wochenlangen Kämpfen den Feind über den Donez zurückgeworfen hat, gestern durch einen bedeutsamen Erfolg gekrönt. Nach tagelangen harten Kämpfen haben Verbände der Waffen-SS, von der Luftwaffe tatkräftig unterstützt, die Stadt Charkow in umfassendem Angriff von Norden und Osten zurückerobert. Die Verluste des Gegners an Menschen und Material sind noch nicht zu übersehen.

Südöstlich und nördlich der Stadt bis in den Raum von Bjelgorod warfen unsere angreifenden Divisionen den Feind weiter nach Osten zurück. Westlich Bjelgorod versuchten die Sowjets, den fortschreitenden deutschen Angriff mit neu herangeführten Kräften zum Stehen zu bringen. Der feindliche Gegenangriff brach unter hohen blutigen Verlusten zusammen. Dabei vernichtete die Infanteriedivision „Großdeutschland“ in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe 44 von 60 angreifenden Panzern.

Im mittleren Frontabschnitt scheiterten zahlreiche zusammenhanglos geführte feindliche Angriffe.

Im Kampfraum von Staraja Russja trat der Feind nach starker Artillerievorbereitung, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützt, erneut zum Angriff an. Die anstürmenden Sowjets wurden in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

Die Luftwaffe vernichtete an der Ostfront bei nur zwei eigenen Verlusten 64 Sowjetflugzeuge.

Deutsche Seestreitkräfte versenkten an der Kaukasusküste vor Tuapse einen Sowjettanker von 7000 BRT.

Bei feindlichen Vorstößen gegen die Küste der besetzten Westgebiete wurden in Luftkämpfen vier Spitfire, bei nächtlichen Einflügen über dem Ruhrgebiet vier weitere Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftwaffe griff mit schnellen Kampfflugzeugen am Tage militärische Ziele an der britischen Ostküste an und führte in der Nacht zum 15. März mit einem Verband schneller Kampfflugzeuge einen starken Angriff gegen den Schiffsbauplatz Sunderland. Ein eigenes Flugzeug kehrte nicht zurück.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, schlugen unsere Unterseeboote weiter zu. Sie griffen an der Ostküste Südamerikas einen

Dein Privatleben ist belanglos — wichtig ist nur das Leben des Volkes

Wir bemerken am Rande

Jüdische Schieber im Lande des ungehinderten Dollar-Plutokratismus jüdischer Prägung tobt ein wilder Streit um die oberste Kriegsproduktionsbehörde, an deren Spitze immer noch Nelson stehe. Nelson wird aber infolge des Durcheinanders der Produktion von maßgebenden Kreisen immer stärker angegriffen. Die Militärs fordern dringender denn je seinen Rücktritt. Im Hintergrunde schiebt sich immer deutlicher die Persönlichkeit des jüdischen Finanziers Bernard Baruch vor, der neuerdings eine gewisse Stütze bei den obersten militärischen Stellen hat. „New York Herald Tribune“ sagt, Nelson sei persönlich verantwortlich für die fortgesetzten Zusammenstöße zwischen zivilen und Militärbehörden. Die Quelle des Übels müsse beseitigt werden und Nelson müsse ausscheiden. Besonders heftig sind die Angriffe, die aus Farmerkreisen gegen die oberste Produktionsbehörde gerichtet werden. Trotz aller großen Versprechungen gebe es zur Zeit längst nicht genügend Landarbeiter und die Farmer wüßten nicht, wie sie die kommende Ernte bestellen bzw. einbringen sollten, vor allem weil auch die Maschinenlieferungen, wie man ihnen versprochen habe, nicht eingetroffen seien. Man könne jetzt schon sagen, daß es zu spät sei, eine ausreichende Ernährung der gesamten amerikanischen Bevölkerung sicherzustellen. Diese Auswirkungen der schlechten Organisation werden durch die immer mehr um sich greifende Korruption noch verschlimmert. Man schätzt in unterrichteten Kreisen die Menge des schwarzgeschlachteten Fleisches im Augenblick auf ungefähr 360 Millionen Pfund. In den Geschäften könnten die Amerikaner keine Butter mehr erhalten, daneben aber beständigen blühende schwarze Börsen, auf denen man zu erhöhtem Preis Butter kaufen könne, soviel man wolle.

munisten würden sie gezwungen sein, Befehle von ihrer Internationale entgegenzunehmen. Sie würden weiterhin gezwungen sein, ihre Politik zu ändern, sobald sie entsprechende Weisung vom Ausland bekämen. „Wir haben unvergessliche Illustrationen“ während dieses Krieges erhalten, wie weit die Kommunisten von ihren Auftraggebern gezwungen wurden. Die Kommunisten, so fährt das Blatt fort, hätten diesen Zeitpunkt für ihre Kampagne gewählt, weil die Dankbarkeit der Sowjetunion gegenüber niemals so groß in England gewesen sei wie jetzt. Ohne Zweifel würden die Kommunisten das Argument vorbringen, daß eine Ablehnung ihres Begehrens eine unfreundliche Handlung gegenüber der Sowjetunion darstelle. Damit ist der „Daily Herald“ zu einem der schwächsten Punkte in der Position der Labour-Party gekommen; denn bei dem Charakter der Komintern und den Ansprüchen der Sowjets, die während der Winteroffensive den Westmächten gegenüber ins Ungemessene gewachsen sind, ist das kommunistische Argument allerdings nicht ohne erstes Gewicht. Es nützt nichts, wenn der „Daily Herald“ versichert, daß die Labour-Partei energisch für eine bessere Verständigung zwischen England und der Sowjetunion arbeite; denn ob eine Ablehnung des kommunistischen Vorschlages als unfreundliche Haltung angesehen wird oder nicht, hängt nicht von der Labour-Partei, sondern ausschließlich vom Kreml ab, dessen Einstellung klar genug ist. Der Kreml hat bisher noch stets das innenpolitische Schicksal, das in irgendeinem Land der betreffenden Sektion der Komintern widerfuhr, bei Bedarf zu einer außenpolitischen Frage gemacht, um sich entsprechend in die inneren Verhältnisse des Landes einmischen zu können. „Daily Herald“ spielt daher ein gefährliches Spiel, wenn er sagt: „Die Antwort für die Kommunisten lautet Nein, weil ihre Methoden und Prinzipien absolut unvereinbar mit den unsrigen sind.“

Tojo in Nanking

Tokio, 15. März

Ministerpräsident und Kriegsminister Tojo begab sich am 12. März nach Nanking, um den Staatsbesuch des Präsidenten Wangtschingwei zu erwidern. Tojo hatte eingehende Besprechungen mit Präsident Wangtschingwei und führenden Persönlichkeiten der chinesischen Nationalregierung und kehrte heute über Schanghai nach Tokio zurück.

Ministerpräsident Tojo gab der Presse gegenüber seiner großen Befriedigung über den Besuch in Nanking Ausdruck. Das chinesische Volk verstehe Japans Absichten und sei entschlossen, zusammen mit Japan Freude und Leid zu teilen auf dem Weg zur Schaffung eines gemeinsamen Großlebensraumes für alle Völker Ostasiens. Japan habe eine unbesiegbare Stellung bezogen, so daß der Endsieg nicht ausbleiben können.

Das leise Kommando

18) Roman von Willy Harms

Als ich ihn kennenlernte, glaubte ich, daß ich ihn lieb hätte. Er hat meine Liebe schnell zerschlagen. Kein Wort des Trostes hatte er für mich, als ich ihm sagen mußte, in welchen Umständen ich mich befinde. Ich fragte ihn, ob es möglich sei, daß wir noch vor der Geburt des Kindes heirateten. Da erklärte er mir mit ruhiger Stimme — gerade diese Ruhe habe ich ihm verdacht —, ich möge mich daran erinnern, daß er nie das Wort Heirat in den Mund genommen habe, und darum dürfe ich ihm keinen Vorwurf machen. Nur ein Achselzucken hatte er, als ich ihn fragte, was mit mir werden solle.

Dann gab er mir in meinem Unglück einen Gedanken ein, wie er teuflischer nicht ersonnen werden kann. Er nannte Deinen Namen. An Dich solle ich mich heranmachen, wie er es ausdrückte. Du machest den Eindruck, als wenn Du von Gott und aller Welt nichts wüßtest, und seist harmlos und dumm genug, sein Erbe anzutreten — das sind wieder Worte von ihm. Kein Mensch im Dorf wisse etwas von den Beziehungen zwischen ihm und mir, dafür habe er Sorge getragen. Wenn ich mich nicht geradezu tolpatschig anstelle, sei alles ganz einfach.

Ich will mich nicht schlechter machen, als ich bin. Ich war entsetzt. Als ich seine Absicht begriff, habe ich ihn blindlings in Ge-

Unsere Truppen über Charkow hinaus im Angriff

Schwere Sowjetverluste westlich Bjelgorod / Wie Charkow im erbitterten Straßenkampf erobert wurde

Berlin, 15. März

Südlich und nördlich Charkow stießen die Truppen des Heeres und der Waffen-SS am 14. März in breiter Front weiter vor und brachten gleich zu Beginn des Angriffs sechs Panzer zur Strecke. Der Wehrmachtbericht vom 4. März meldete erstmals den Angriff unserer Soldaten gegen die weit überlegenen Kräfte der 3. sowjetischen Panzerarmee des Generals Popoff im Raum zwischen Krasnograd und dem Donez-Knie. In fast pausenlosen schweren Kämpfen drückten Grenadiere und Männer der Waffen-SS den sich zäh verteidigenden Gegner langsam, aber stetig nach Norden zurück, während gleichzeitig vom Südwesten und Westen her deutsche Verbände die Sowjets stark bedrängten.

Nach Überwinden der zahlreichen nach Charkow führenden Straßen und Eisenbahnlinien und der sehr starken Mefesa-Sperstellung im Süden der Stadt stießen unsere Truppen am westlichen Stadtrand vorbei. Nordwestlich Charkow schwenkten sie dann nach Osten um und drangen an mehreren Stellen in die Stadt ein. Trotz Heranführung von Verstärkungen gelang es den Bolschewisten nicht, die

deutschen Angriffsdivisionen aufzuhalten. Unter ungeheuren Verlusten mußten sie das heiß umkämpfte Gelände der Stadt räumen.

Westlich Bjelgorod warfen die Bolschewisten von anderen Frontabschnitten in aller Eile herangeführte neue Verbände in den Kampf. Einem von massierten Kräften durchgeführten Gegenangriff der Sowjets trat die Infanterie-Division „Großdeutschland“ entgegen, die mit der Luftwaffe von 60 heranrollenden Panzern 44 Kampfwagen abschob und dem Gegner so gewaltige Verluste zufügte, daß der Angriff in Kürze zerschlagen war.

Mit Nahkampffliegerverbänden stießen Sturzkampf- und JU-88-Staffeln über das rückwärtige Feindgebiet vor und bekämpften in rücksichtslosem Tiefangriff eine starke Gruppe bolschewistischer Panzer, die sich im Eilmarsch nach Westen befand, um in die Kämpfe im Raume Bjelgorod einzugreifen. Die Verluste der feindlichen Panzerstreitkräfte waren so empfindlich, daß sie bereits vor Erreichen des Schlachtfeldes einen großen Teil ihrer Angriffskraft einbüßten. Die mit einigem Abstand folgenden vollbesetzten Mannschaftstransportwagen gerieten ebenfalls in die Angriffe der

Schlachtfieger. Gleichzeitig bombardierten Kampfstaffeln den wichtigen Versorgungszentrum Bjelgorod.

Die Rückeroberung von Charkow am 14. März erfolgte im Rahmen der von der Heeresgruppe Süd geführten Operationen durch Verbände der Waffen-SS. Diese drangen nach Brechen zäher feindlichen Widerstandes am 10. März von Norden und Osten in die Stadt ein und stießen nach heftigen Straßenkämpfen bis zur Stadtmitte vor. Gleichzeitig unterbrachen weitere Kraftgruppen die nach Südosten führende Straße Charkow-Tschugujew. Im Laufe des folgenden Tages gewann der Angriff weiter an Raum und erreichte die Gabelung der nach Tschugujew und Wolschansk führenden Ausfallstraßen. Am 12. März wurde der Hauptbahnhof gestürmt. Der nächste Tag brachte nach Vernichtung feindlicher Gruppen im Stadtgebiet die Verbindung zwischen den von Norden vorstoßenden Verbänden und den im Westteil der Stadt am Lapan stehenden Einheiten. Im südöstlichen Stadtbezirk leistete der Feind an diesem Tage noch hartnäckigen Widerstand, der aber am 14. März in erbitterten Kämpfen unter sehr schweren blutigen Verlusten für den Feind gebrochen wurde. Um 18.50 Uhr war die ganze, seit 17. Februar vom Feind besetzte Stadt wieder fest in deutscher Hand.

Die torpedierte Offensive gegen Europa

Dreifache Wirkung unserer U-Boot-Waffe / Beklommene Eingeständnisse

Berlin, 16. März

Wenn es der deutschen U-Boot-Waffe gelinge, einen Massentransport von amerikanischen Truppen und Waffen nach Europa zu verhindern, würden weder die Luftangriffe noch die Abschneidung Europas vom Weltmarkt ausreichen, um die Grundlage für einen militärischen Erfolg Englands, der USA, und des Bolschewismus zu schaffen. So schreibt in der amerikanischen Zeitschrift „Life“ deren Herausgeber Luce. Er meint, man sei bisher der Meinung gewesen, daß es der vereinten Macht der USA, Großbritanniens und des Bolschewismus gelingen müsse, zunächst Deutschland und Italien zum Erliegen zu bringen, und man sich dann gegen Japan wenden könne. Diesen Hoffnungen könne man — oder vielleicht auch müsse man — die Erwägung anstellen: „Die deutschen U-Boote können es uns vielleicht unmöglich machen, in diesem Jahr eine Offensive gegen Europa in Gang zu setzen. Wir haben den Fehler gemacht zu glauben, daß im Atlantik die Seeherrschaft Englands gewährleistet sei, und haben uns um Gummi, um Autos für die Zivilisten aufgeregt, anstatt für

die Bedürfnisse der USA-Streitkräfte im Atlantik zu sorgen.“

Es ist ein Eingeständnis über Gedanken, die unsere U-Boot-Erfolge den Achsengegnern aufzwingen, wie wir es uns beweiskräftiger nicht wünschen können. In der Tat treffen unsere U-Boote ja unsere Feinde dreifach. Sie vernichten Kriegsmaterial, Rohstoffe und Lebensmittel. Sie versenken Schiffe, die nicht so schnell ersetzt werden können, wie London und Washington dies wünschen, und daneben ist die feindliche Kriegsflotte durch die umfangreichen Aktionen der U-Boote in einem Maße gebunden, daß sie dadurch für eigene Handlungen gewaltig gehemmt ist. Hinzu kommt, daß die Achsengegner gerade in den letzten Wochen mit Eifer bemüht gewesen zu sein scheinen, unter den günstigen Voraussetzungen der rauhen Jahreszeit noch möglichst viele Transporte vorzunehmen, deren Durchführung sie als Voraussetzung für die Verwirklichung lang gehegter Pläne betrachteten. Auf die Durchführung dieser Transporte stützten sich alle angloamerikanischen Hoffnungen.

Deutsche U-Boote vor Südamerikas Küste

Trotz stärkster Feindabwehr blieben die Erfolge auch hier nicht aus

Berlin, 15. März

In der U-Boot-Sondermeldung vom 13. März wurde die Versenkung von sieben Schiffen vor der südamerikanischen Küste erwähnt. Eine Gruppe deutscher U-Boote erfaßte dabei einen sehr stark gesicherten Geleitzug dicht unter der Ostküste Brasiliens. Bei wolkenverhangenem Mond fielen mehrere Boote dieser Gruppe über den Schiffsverband her und torpedierten in wenigen Nachtstunden acht Schiffe.

Sofort nach den ersten Torpedodetonationen setzte eine außergewöhnlich starke Abwehr ein. Durch Leuchtgranaten und Raketen war das Operationsgebiet innerhalb weniger Augenblicke taghell erleuchtet. Den Sicherungsfahrzeugen — es waren in erster Linie Zerstörer und Korvetten — war dadurch die Möglichkeit gegeben, ihre Artillerie- und Maschinenwaffen voll einzusetzen. Gegen die im Schein der Leuchtgranaten noch nicht erkannten Boote brachte der Gegner gleichzeitig seine gesamte Ortungsmöglichkeiten zum Einsatz. Andere bereits getauchte Boote waren nach hartnäckigen Horchverfolgungen stärksten mehrstündigen Wasserbombenverfolgungen ausgesetzt.

Wenn dem Angriff trotz dieser Zuhilfenahme aller Abwehrmittel schlagartig einsetzenden Bekämpfung der Erfolg nicht versagt blieb, dann ist das ein Beweis für den hohen Kampfwillen der Besatzungen und die Güte

ihrer Boote. Die Sicherungsfahrzeuge konnten es nicht verhindern, daß aus dem Geleitzug ein Passagierdampfer, zwei große Nachschubdampfer, ferner zwei mit Kriegsmaterial vollbeladene Transporter sowie ein tiefladender großer Tanker und ein Dampfer versenkt wurden.

Truppentransporter versenkt

Rom, 15. März

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag meldet: Unsere Torpedoflugzeuge griffen in den Gewässern von Bone einen von Schiffen und Flugzeugen gesicherten Geleitzug an und trafen mit zwei Torpedos einen Dampfer großer Tonnage.

Im Atlantik versenkte eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana aus Mailand den englischen Transportatlantikkampfer „Empress of Canada“, der mit Truppen beladen war. „Empress of Canada“ war ein Fahrgastschiff von 21 517 BRT. Sie entwickelte eine Geschwindigkeit von 21 Knoten und besaß eine Länge von 191 Meter und eine Breite von 23,7 Meter.

Italienische Schnellboote griffen an den nordöstlichen Küsten des Schwarzen Meeres eine Gruppe von zahlreichen sowjetischen Schnellbooten und Küstenfahrzeugen an, von denen sie zwei beschädigten, und kehrten unversehrt zu ihrem Stützpunkt zurück.

Auszeichnung für Dr. Tiso

Preßburg, 15. März

Der slowakische Staatsminister Dr. Tiso empfing den Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Dörnberg, der als Sonderbotschafter dem Staatspräsidenten das vom Führer verliehene Goldene Großkreuz des deutschen Adlerordens überbrachte.

Neue Ritterkreuze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann d. R. Josef Heindl, Führer des Grenadier-Regiments „List“, Hauptmann Alfred Müller, Batteriechef in einem Lehr-Regiment, Oberleutnant Jürgen Ludwig, Kompaniechef in einem Pionier-Batt., Oberfeldwebel Hans Bunzel, Zugführer in einer Panzer-Abteilung, SS-Sturmabführer Max Wünsche, Abteilungskommandeur im Panzer-Regiment der Leibstandarte „Adolf Hitler“, Oberst d. R. Gerd von Below, Kommandeur eines Grenadier-Regt., Major d. R. Paul Marbach, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regt., SS-Sturmabführer Erwin Reichel, Führer eines SS-Panzer-Grenadier-Regiments, Oberleutnant d. R. Wolfgang von Malotki, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Generalleutnant Ernst Rupp, Kommandeur einer Jäger-Division, Hauptmann Franz List, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment, Generalleutnant Richard Müller, Kommandeur einer Infanterie-Division, Major Gerhard Willing, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment, SS-Oberscharführer Hans Reimling, Zugführer in einem Panzer-Regiment der Leibstandarte „Adolf Hitler“, Oberleutnant d. R. Friedrich Crantz, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Oberfeldwebel Karl Eiden, Zugführer in einem Grenadier-Regiment, SS-Standartenführer Gustav Lombard, Kommandeur eines SS-Kavallerie-Regiments, Major d. R. Gerhard Müller, Kommandeur eines Pionier-Bataillons, Oberjäger Eugen Zehnder, Gruppenführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Karl Schönherr gestorben

Wien, 15. März

Karl Schönherr, einer der bekanntesten Dichter der Donau- und Alpengegend, ist, nur wenige Wochen nach Vollendung seines 77. Lebensjahres, am Montag in Wien gestorben.

Der Tag in Kürze

„Tokio Nitschi Nitschi“ meldet aus Rangun, daß es den japanischen Truppen an der Grenze zwischen Burma und Yunnan gelungen sei, die gegnerischen Streitkräfte an verschiedenen Punkten einzukreisen, wo sie ihrer Vernichtung entgegengingen. Die Operationen in diesem Frontabschnitt verliefen recht bedrückend.

Ein neuer Nachtrag der nordamerikanischen schwarzen Liste für die iberoamerikanischen Staaten umfaßt 412 Firmen. Auf Argentinien entfallen davon 84 Firmen.

Verlag und Druck: Lizmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. H. M. M., Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Lizmannstadt, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

sicht geschlagen und bin in die Nacht hinausgelaufen.

Von den nächsten Tagen will ich nicht sprechen. Ich habe abends vor Scham und Ratlosigkeit in die Kissen geweint.

Und dann traf ich Dich, Jan. Ich kam vom Kaufmann, hatte tüchtig zu tragen. Du überholtest mich und fragtest, ob Du mir einen Korb abnehmen dürftest. Wir sind ins Gespräch gekommen, und mir schlug das Herz bis zum Hals, weil ich an den Menschen denken mußte, dessen Namen ich nicht ein zweites Mal niederschreiben will. Du erzähltest mir, daß Du auf Deinem Spaziergang den rot-rückigen Würger beobachtet hättest, der besser sei als sein Ruf, und mir fiel ein, daß ich in den Fängen eines Würgers gewesen war, der schlechter war als sein Ruf. Als wir auseinandergingen, fragtest Du, ob Du mir wohl gelegentlich den Eisvogel zeigen dürftest, der sich an dem Mühlbach aufhalte, ludst mich zu einem kleinen naturkundlichen Spaziergang am nächsten Sonntagnachmittag ein.

Ich bin mit Dir gegangen. Wir hatten Glück, wie Du sagtest, sahen den graublau schillernden Eisvogel, der auf einem im Wasser liegenden Stein saß und auf Beute wartete. Aufgeregt warst Du, fastest nach meinem Arm, als er plötzlich über die Wasserfläche schoß und sich einen kleinen Fisch aus dem Bach holte.

Ein andermal sagtest Du mir, daß Du immer an mich denken müßtest, und ich habe mich mit einer Lüge in Deine Arme geworfen, habe Dir zugeflüstert, daß ich Dich lieb hätte.

So unbegreiflich tief kann man sinken, wenn man nicht aus noch ein weiß. Denn als ich Dir von meiner Liebe sagte, habe ich dabei nur ganz hinterhältige und unsaubere Gedanken gehabt. Du errätst sie heute. Ganz solltest Du mich nehmen, damit ich meinen Weg einigermaßen ruhig zu Ende gehen konnte. Du hast es nicht getan.

Die Zeit schritt weiter. Sie brachte mir keine Antwort auf die Frage, die mich Tag und Nacht quälte. Aber etwas anderes brachte sie.

Weil ich Dich betrügen wollte, wie schlimmer kein Mann betrogen werden kann, bin ich bestraft worden, wie schlimmer keine Frau bestraft werden kann. Jan, mein Jan, ich gewann Dich lieb! Tag und Nacht dachte ich an Dich. Meine Liebe zu Dir, für die ich keinen Maßstab weiß, war Glück und unsägliche Pein. Es mag verrückt klingen, man mag es Lästerung nennen, wenn ich, gerade ich, es auszusprechen wage, daß ich Dich lieb habe; und doch ist es die lauteste Wahrheit. Vor mir selber mußte ich mich eckeln. Und vor dem andern.

Als er vor einigen Wochen wieder einmal nach Kortendiek gekommen war, begnete er mich auf der Dorfstraße. Er stand still und fragte: Nun ist wohl alles in Ordnung?

Nur einen Menschen in der Welt hasse ich. Ihn. Nur einen Menschen in der Welt habe ich lieb. Dich. Diesen Haß und diese Liebe nehme ich mit in den Tod.

Es bleibt mir keine Wahl. Soll ich morgen oder übermorgen vor Dich hintreten und

Dir sagen, wozu Du mißbraucht werden solltest? Soll ich heimlich davonlaufen und irgendwo ein Kind zur Welt bringen, dessen Vater ein Schurke ist? Soll ich es großzügig versuchen und ihm einmal erzählen von seinem Werden? Eins ist so unmöglich wie das andere. So muß ich Abschied nehmen von Dir, Jan. Ein Auseinandergehen Auge in Auge kann es bei uns nicht geben. Mit heißem Herzen wünsche ich Dir, daß Du einmal eine findest, die besser ist als ich. Die allerbeste hast Du verdient.

Magst Du die Bitte eines Mädchens erfüllen, das den Tod vor Augen hat? Sie ist riesengroß, und nur weil Du Jan Lehner bist, darf ich sie aussprechen. Sorg dafür, daß man mein kümmerliches Andenken nicht mit Füßen tritt, daß Mütter mit meinem Namen nicht ihre Töchter warnen. Am besten wär's, wenn man mich gar nicht fände. Darum sag ich auch Dir nicht, wie mein Ende sein wird. Sollte es jedoch ans Licht kommen, weshalb ich in den Tod gegangen bin, dann — ich verlange Unmögliches von Dir, ich weiß es, aber für Sterbende gibt es keine Unmöglichkeiten — dann tu, als wärest Du der Vater des Kindes, das stirbt, ehe es atmet. Tu es, weil ich Dich lieb gehabt habe. Man wird es ohnehin vermuten, Du sollst nur nicht nein sagen.

Geht mein Ansinnen über eines Mannes Stärke hinaus? Gibt es das nicht in der Erdenwelt? Doch, bei Dir, Jan. Tu's! Die Hoffnung, daß Du meine Bitte erfüllst, wird mein letzter Gedanke sein. (Fortsetzung folgt)

Dreieinhalb Millionen Japaner lesen eine Zeitung

Die Zeitungen im Lande der aufgehenden Sonne / „Asahi“ hat eine eigene Luftflotte / Von Prof. Dr. Andre Eckardt

Die überragende Bedeutung, die sich Japan im Laufe der letzten fünfzig Jahre im innen- und außenpolitischen Leben erkämpft hat, verdankt das Hundert-Millionen-Volk der aufgehenden Sonne — so unwahrscheinlich es klingen mag — seinem Zeitungswesen, auf das es seit dem Weltkrieg sein besonderes Augenmerk richtete. Wie in vielen Dingen, so ist es auch im Zeitungswesen in die Schule der Westmächte gegangen; unter Westmächten versteht aber der Japaner Europa wie die Vereinigten Staaten.

In Presse und Rundfunk hören wir oft die Namen „Tokio Nichi Nichi“ oder „Hochi, Asahi, Yomiuri“ oder „Domei“. Das sind Namen, die eine gewaltige Organisation verkörpern. Während „Domei“ „Nachrichten-Agentur“ bedeutet, sind die übrigen Zeitungen Träger des gesamten weltumspannenden Nachrichtendienstes. Die „Asahi“ (= Morgensonne) erscheint in Osaka, mit einer Nebenausgabe in Tokio. Die Gesamtauflage der „Asahi“ beträgt täglich dreieinhalb Millionen! Die in Tokio erscheinende „Nichi Nichi“ (= Tageszeitung) erreicht mit ihrer Zweigaussgabe in Osaka eine Auflage von zweieinhalb Millionen. Die „Yomiuri“, seit kurzem mit der „Hochi“ verbunden, heißt wörtlich „Lesen, verkaufen“. Früher wurde nämlich diese Zeitung gegen Bezahlung an des Lesers Unkundige auf der Straße vorgelesen. Die „Yomiuri-Hochi“ bucht eineinhalb Millionen Leser. Neu ist die „Tokio-Zeitung“, aus der „Kokumin“ (Nation) und der „Miyako“ (Hauptstadt) hervorgegangen, die sich durch ihr betontes Eintreten für den Dreimächtepakt besonders hervortut. Neben diesen großen Blättern treten die übrigen Zeitungen in den Hintergrund, obwohl auch sie eine Auflage von hundert bis dreihunderttausend aufweisen.

werden können. Die Setzer leisten täglich eine ungeheuer anstrengende Arbeit, so daß es kein Wunder ist, wenn alle eine Brille tragen. Die Zeitungen sind es denn auch, die versuchen, mit der Regierung gemeinsam die Zahl der chinesischen Zeichen zu kürzen und überhaupt die japanische Sprache zu vereinfachen, um sie den Völkern des Großasiatischen Raumes mundgerechter zu machen. Unterbrochen wird



Frühmorgens im Matrosendeck eines Kriegsschiffes
Eilig werden die Hängematten gezerrt, denn um 6.10 Uhr ist Musterung befohlen
(PK.-Aufn.: Kriegsbericht. Richter, PBZ., Z.)

der Text durch Überschriften, die auch von oben nach unten laufen. Dazwischen sind Abbildungen oder Anzeigen eingeschoben, wobei nicht selten die Schrift — besonders in Verbindung mit Zahlen — von links nach rechts oder von rechts nach links verläuft. Wir beobachten also eine Mannigfaltigkeit, wie sie eben nur in Wort- und Silbenschriften möglich ist.

Zur Abkürzung der im politischen oder wirtschaftlichen Leben häufig vorkommenden Na-

men wird meist nur die Anfangsilbe gesetzt; so heißt Präsident Roosevelt einfach „Präsident RO“, Pétain: „Marschall PE“, natürlich nur dann, wenn keine Verwechslung oder Unklarheit zu befürchten ist.

Inhaltlich bekennen sich alle Zeitungen zum stolzen japanischen Ziel: „Großostasien“. In diesem Sinne arbeiten sie Hand in Hand mit der Regierung. In den letzten Wochen ist eine Arbeitsteilung vorgenommen worden: Die „Asahi“ erhielt neben ihrer Verbreitung in Japan das eroberte Gebiet Java, die „Nichi Nichi“ die Philippinen, die „Yomiuri-Hochi“ Birma, ein viertes Blatt in Verbindung mit „Domei“ bekam Malaya, Sumatra, Borneo und Singapur zugewiesen. Diese Zeitungen arbeiten in ihren Gebieten unter Aufsicht der örtlichen Militärbehörden. Vorgesehen sind drei verschiedene Ausgaben: für Japaner, für Eingeborene und für Europäer.

Zweitausend Schriftleiter in einem Haus

An der Spitze jeder dieser Zeitungen steht ein Präsident, dem ein Geschäftsführer, ein Hauptschriftleiter und mehrere Abteilungsleiter untergeordnet sind. Dahinter aber baut sich eine Organisation auf, die das amerikanische Vorbild weit in den Schatten stellt. Die „Asahi“ allein beschäftigt beispielshalber in Osaka 1400 und in Tokio 700, zusammen also 2100 festangestellte Schriftleiter und Reporter, dazu mehr als 200 Korrespondenten in Asien und den besetzten Gebieten, gegen 20 in Europa, ferner weit über 100 Kriegsberichterstatler. Ihr gehört eine eigene Luftflotte mit etwa 25 Maschinen für Post und Berichte sowie ein eigener Flugplatz. Auch die Verwendung von Brieftauben ist häufig.

Für das Riesenpersonal, für Propaganda und Leserpflege stehen große Gemeinschaftsräume, Vortragssäle, Theater, Sportplätze, selbst Hospitäler mit eigenen Ärzten und andere Einrichtungen zur Verfügung. Natürlich kostet solch ein riesiger Apparat ungeheure Summen, aber hier spart der Japaner nicht: über alles geht ihm ein schneller, zuverlässiger Nachrichtendienst. Er weiß, daß in der raschlebigen Gegenwart die Zeitung mehr bedeutet als bloße Lektüre: es ist das Mitleben des großen Weltgeschehens. Daneben wird für Sport, Unterhaltung und Belehrung gesorgt und so das Volk für die Aufgaben gerüstet, die ihm seine führende Stellung in Ostasien sichern sollen.

Die Präsidenten und Hauptschriftleiter der großen Zeitungen haben eine umfassende und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen: sie

England in Indien



„Alles tot, Colonel — die brauchen keine Arbeit mehr.“
„Allright — Churchill hat ja versprochen, daß die Arbeitslosigkeit in Indien behoben werden soll!“

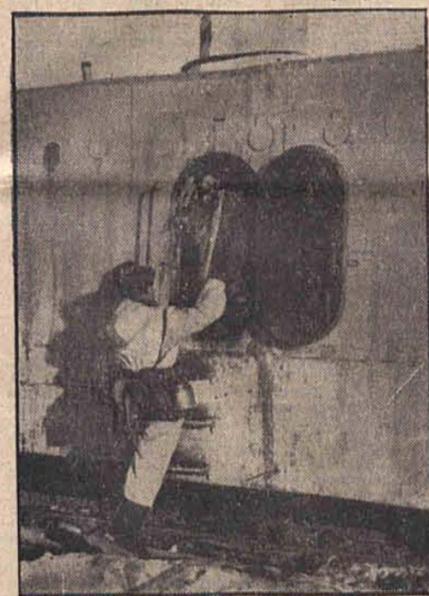
sind das Sprachrohr des Volkes gegenüber der Regierung. Daher ist es auch natürlich, daß sie und ihre engeren Mitarbeiter im politischen Leben Japans eine bedeutende Rolle spielen und oft zu entscheidenden Beratungen zugezogen werden. Ueberdies stellt das Zeitungswesen mit seiner Organisation eine große und leistungsfähige Kapitalmacht dar. So hat sich in Japan im Laufe der Jahrzehnte eine Macht gebildet, die, getragen von dem Volk, die stärkste Stütze für Regierung und Militär ist, aber auch manche Fehler und Härten zu mildern sich berufen fühlt.

Wußten Sie schon...

- ... daß ebare Vogelneester in China nicht nur als Delikatesse gelten, sondern dort auch in dem Rufe stehen, besonders heilkräftig zu sein?
- ... daß die Ablesungsgenauigkeit einer Sonnenuhr bis zu etwa einer Minute beträgt?
- ... daß ein Blattlausweibchen imstande ist, in einer einzigen Frühlingswoche einer Milliarde Kindern und Kindeskindern das Leben zu geben?
- ... daß es in der Südsee und bei verschiedenen Indianerstämmen Flöten gibt, die statt mit dem Mund, mit der Nase geblasen werden?
- ... daß Brüche und Verletzungen, wie jeder Tierarzt bestätigen kann, bei Vögeln fast immer gut ausheilen?

Katakana und 4000 chinesische Schriftzeichen

Im Gegensatz zu Umfang und Anordnung sind Inhalt und Form der japanischen Presse durchaus eigenartig. Die Zeitungen beginnen nach unserem Begriff auf der letzten Seite des Blattes rechts oben. Die Schrift, eine Mischung der japanischen Silbenschrift „Katakana“ mit der chinesischen Wortschrift, läuft von oben nach unten und von rechts nach links. Dabei sind die 42 japanischen Zeichen und die etwa 4000 chinesischen Schriftcharaktere oft so klein, daß sie fast nur mit der Lupe gelesen



Panzerzüge greifen ein
Durch einen dauernden Stellungswechsel sind die mit starker Feuerkraft in die Kämpfe eingreifenden Panzerzüge vom Feinde schwer auszumachen. Sie können gleichzeitig auch den Transport von Nachschub übernehmen. Unsere Aufnahme: Der Einsatzbefehl ist gegeben, und die Besatzung bestiegt in Eile den Wagen
(PK.-Aufnahme: Kriegsbericht. Wittke, Atl., Z.)

Birken haben im Frühjahr hohen Blutdruck

Das „Tränen“ der Bäume / Eine Agave liefert täglich 7,5 Liter Saft

In jedem Frühjahr läßt sich bei den Bäumen eine interessante Erscheinung beobachten, sie beginnen zu tränen oder zu bluten. Aus den Stämmen und Zweigen wird eine wässrige Flüssigkeit ausgeschieden, die kleine Mengen von Säuren, Eiweißstoffen und Salzen enthält und ganz besonders an Stellen irgendwelcher Verletzungen des Holzkörpers hervorquillt. Sehr deutlich erkennbar ist dieses Bluten an der Oberfläche von Baumstümpfen, die sich dann völlig mit der ausgeschiedenen hellen Flüssigkeit bedeckt. Solange die Wunde an der Pflanze offen bleibt und nicht kunstvoll verklebt wird, ergießt sich der „Frühlingssaft“.

Besonders stark tritt das Ausschneiden des Frühlingsaftes bei der Birke und beim Ahorn, bei den Weißbuchen und auch beim Weinstock in Erscheinung. Bei der Rebe und der Birke wird so reichlich Saft hervorgepreßt, daß man dabei den Blutungsdruck durch ein an die Wundstelle angeschlossenes Manometer messen kann, ganz ähnlich wie auch der Blutdruck des Menschen meßbar ist. So beträgt zum Beispiel der Blutungsdruck bei der Birke bis 1038 mm, er weist aber bei jeder Pflanze sowohl tägliche wie jährliche Schwankungen auf.

Die Menge des ausgeschiedenen Frühlingsaftes ist bei allen Pflanzen sehr verschieden. Bei der Birke beginnen die „Tränen“ pünktlich mit dem Frühlingszug am 21. März zu fließen. Man hat festgestellt, daß eine Birke binnen einer Woche 36 Liter Saft abgab, ein Weinstock liefert etwa 10 bis 950 ccm am Tage, aus dem entgifteten Blütensaft einer Agave flossen täglich bis zu 7,5 Liter Saft, und die gleiche Pflanze sonderte während des etwa vier bis fünf Monate anhaltenden „Tränens“ 995 Liter Saft ab. Manche dieser ausgeschiedenen Säfte sind wirtschaftlich von Bedeutung. Der von der Birke gelieferte Saft ist zuckerhaltig und kann zu schaumweinartigem Birkenwasser vergoren werden; der Saft des Zuckerahorns wird zur Zuckergewinnung benutzt. Im allgemeinen ist das Tränen bei älteren Bäumen stärker als bei jungen, sie liefern größere Saftmengen.

Der Zeitpunkt, zu dem das Fließen des Frühlingsaftes beginnt, ist bei allen holzartigen Pflanzen der gleiche, nämlich kurz vor der Belaubung. Bei den meisten Pflanzen hört mit dem Eintritt der Belaubung das Fließen des Saftes auf.



Postempfang — die schönste Freude
Die Post aus der Heimat ist eingetroffen. Mit großem Hallo wird die Umhüllung gelöst, und dann vertieft sich jeder in Grüfte und Gaben seiner Lieben. (PK.-Aufn.: Kriegsber. Bauer, Sch., Z.)

Auf dem kleinen Bahnhof / Skizze von Paul Reinke

Die ersten Strahlen des erwachenden Tages liegen über den Gleisen des kleinen Bahnhofs. Verschlafen öffnet die Putzfrau den Eingang zum Wartesaal. Ein Fenster wird geöffnet. Der Postwagen fährt heran, denn nicht mehr lange, und der erste Zug wird Halt machen.

Voller Kraft nehmen die ersten Sonnenstrahlen ihren Weg, und ihr Leuchten spiegelt sich in allem, was Glanz aufnimmt. Die ersten Reisenden für den Frühzug kommen. An den Gräsern hängt der Tau. Minuten noch, und der Zug wird halten.

Fauchend schiebt sich der Zug heran. Bremsen knirschen. Eine Station wird ausgerufen. Türen werden geöffnet und zugeschlagen. Schon hebt der Fahrdienstleiter den Stab, und die Räder drehen sich wieder. Langsam entschwindet der Zug in der Ferne durch den morgendlichen Tag.

Ruhe ist wieder auf dem kleinen Bahnsteig. Nur zwei Menschen stehen noch da. Ein junges Mädchen mit einem Koffer und ein Soldat. Wahrscheinlich ein Urlauber. Schon sein Blick verrät es, der fröhlich alles um sich erfährt, gleich, als wolle er sagen, da bin ich wieder. Sein Blick fällt auch auf das Mädchen. Unbeholfen steht sie neben ihrem Koffer.

„Na“, meint er zu ihr, „bestimmt fremd hier.“
„Ja“, antwortete sie leise. „Ich suche hier eine neue Stellung, und nun muß ich mich erst ein wenig zurechtfinden.“

„So“, sagt der Soldat, „und ich komme auch unverhofft an, was denken Sie, was meine Mutter für Augen machen wird!“ Das Mädchen sagt zu ihm: „Das kann ich mir vorstellen.“

Wie sie beide zur Sperre gehen — er hat ihren Koffer genommen — erfährt er in einigen Sätzen, daß sie noch kein Zimmer hat.

Vor ihnen liegt die Stadt. Die ersten Menschen begegnen ihnen am Bahnhofsvorplatz. „Jetzt werden Sie aber heimwollen“, meint sie zu ihm. „Na, so eilig habe ich es jetzt nicht mehr, erst muß ich doch mal wissen, wo ich Sie unterbringe. Halt — ich hab' es, mein Zimmer daheim steht leer, und meine Mutter, keine Widerrede, wird sich bestimmt freuen, jemand um sich zu haben, wo sie jetzt immer so allein ist.“

Der Soldat hat eine Art, so offen und herzlich, daß sie ihm nicht widersprechen kann...

Der laue Frühlingsabend versinkt im Dunkel. Gleich wird der letzte Zug einlaufen. Wenig Menschen stehen auf dem Bahnsteig. Unter ihnen eine alte Frau, ein Mädchen und ein Soldat.

Schon läuft der Zug ein, schon sind die Türen geschlossen.

„Weißt du noch“, meint der Soldat zu dem Mädchen gewandt. „Vor vierzehn Tagen — der Morgen auf diesem Bahnsteig?“

„Ja, ja“, fällt die Mutter ein, „und wahr-

scheinlich sollte es so kommen; nun habt ihr Euch gefunden, Kinder.“

Schon drehen sich die Räder. Ein letzter Händedruck, Winken, und dann entschwindet das rote Schlußlicht des Zuges den Augen der Frauen.

Sie haben sich eng untergefaßt, wie sie die Allee entlanggehen, die vom Bahnhof in die Stadt führt, die Mutter und die Liebste des Soldaten, der nun wieder zur Front fährt, aber ein Mädchen heimgebracht weiß in der kleinen Stadt, von der er fühlt, daß sie ihm das gibt, was das Schönste ist zwischen Menschen — das große Glück.

Erzählte Kleinigkeiten

In der Malklasse des Malers Slevogt wurde emsig gearbeitet. Der Meister ging langsam von einem Platz zum andern und prüfte ernstlich die Arbeiten seiner Schüler. Plötzlich stand er vor der Staffellei eines jungen Mädchens. Die Leinwand war so entzückend mit Farben verklebt, daß Slevogt ganz erschrocken war. „Ja, aber was malen Sie denn da!“, rief er ärgerlich. „Ich male, was ich sehe, Herr Professor“, erklärte die junge Schülerin schimpfisch. „Worauf sich Slevogt abschreckend abwandte und weitergehend, trocken bemerkte: „Na, Sie werden sich noch schön wundern, Fräulein, wenn Sie erst einmal sehen, was Sie gemalt haben!“

Gottfried Keller saß einst mit dem ihm befreundeten Komponisten Wilhelm Baumgartner in der „Schmiedestube“ in Zürich beim Wein. Beide hatten den Auftrag bekommen, gemeinsam zu dem bevorstehenden eidgenössischen Sängerfest einen schwungvollen Festmarsch zu schaffen. Wobei Keller das Dichten, Baumgartner die Komposition zufiel. Eine Weile saßen sich die beiden Freunde gegenüber und schienen in die Gläser. Endlich fragte Baumgartner, das Schweigen unterbrechend: „Hast du denn nun endlich dein verwünschtes Gedicht fertig? Schließlich will ich ja mal an die Komposition gehen!“

Darauf Keller mit tiefer Ruhe: „Schreib' nur inzwischen deinen Schund nieder, ich werde mir schon meinen Vers dazu machen!“

Kultur in unserer Zeit

Musik

Der spanische nationale Musikpreis 1942 ist dem bekannten blinden spanischen Musiker Joaquín Rodrigo für sein Werk „Heroisches Konzert“ zuerkannt. Joaquín Rodrigo, der seine musikalischen Studien in Valencia begann, hat sich später in Frankreich und Deutschland weiter ausgebildet. Seine ersten großen Erfolge erzielte er im Jahre 1924, und seither nimmt er unter den spanischen Musikern eine der hervorragendsten Stellungen ein.

Neue Klavierstücke von Hans Pfitzner. Friedrich Wührer, dem Hans Pfitzners neuestes Werk, sechs Studien für das Pianoforte, op. 51, zugeeignet ist, hob in dem sechsten Solistenkonzert der Gesellschaft der Musikfreunde Wien diese jüngste Komposition des Meisters in dessen Anwesenheit aus der Taufe. Wührer wußte die Poesie des Werkes in Wärme und Klarheit restlos zur Geltung zu bringen.

Malerel

Feldgraue stellen in Dresden aus. Feldgraue Künstler vermitteln ihr Erlebnis des gegenwärtigen Ringens — das ist das Antlitz der jetzt im Galeriegebäude auf der Dresdner Brühlischen Terrasse eröffneten Kunstausstellung „Soldat und Künstler“. Es ist fast immer das Gesicht des Ostens, das uns geschildert wird, die Weite der Räume, aber auch die Menschen in ihnen.

Neue Bücher

„Schönes, schweres Leben.“ Roman von Hjalmar Fries. Im Weltkrieg von 1914 bis 1918 spielte Norwegen die Rolle des Zuschauers und Kriegsgewinners. Sie bekam ihm nicht gut, denn der schnell aus dem Blut der Soldaten zusammengegriffene Reichtum brachte alle die Erscheinungen zuwege, die wir aus dem Deutschland der Zerfallszeit kennen. Wie die Menschen der Handlung damit fertig werden und aus dem Verfall die Aussicht auf eine saubere Zukunft der ehrlichen Arbeit ersticht, das ist die Tendenz des Buches, das durch eine klare, anschauliche Sprache ausgezeichnet ist. (Verlag Grenze und Ausland, Berlin, 260 S.)

Georg Kell

Tag in Litzmannstadt

Vorfrühling

Dunkel aufgelassene Felder breiten
Atmen unterm Zug der Wolkenwellen.
Lerchen jubilierten Ostern ein.
Seitab schon im scheuen Wald zu Gaste
Blüten spürt ich auf am Seidelbaste,
Schnee zu Füßen. — Wann wird Frühling sein?

Als ich heut ans Fenster trat,
Trieb mich Lust, es aufzuschließen,
Floß ein Dulden wie von Saat
Schlummerzarter Frühlingswiesen.

Und ich hielt die Hand ins Licht,
Das mich selig überwelle
Und mein Wintergesicht
Bis ins tiefste Herz erhelle.

Josef Marx

Schutz den Weidenkätzchen. Die Naturschutzverordnung verbietet es, Zweige als Schmuckreisig abzubrechen oder abzuschneiden, leichtgültig, ob im einzelnen Falle dadurch wirtschaftlicher Schaden entsteht oder nicht. Die gilt im besonderen für die kätzchentragenden Weiden und für die Hasel-, Espen-, Erlen- und Birkenzweige. Wer Schmuckreisig anbietet oder auch nur bei sich hat, muß einen Ausweis über den rechtmäßigen Erwerb vorzeigen können, sonst droht ihm Bestrafung.

Luftkrieg und Luftschutz. Zu diesem Thema spricht im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des NS-Bundes Deutscher Technik am Mittwoch, 17. März, um 19 Uhr in der Textilfachschule Dipl.-Ing. Weiß aus Berlin. Der Vortragende gilt als besonderer Fachmann auf dem Gebiete des Luftschutzes. Insbesondere ist der Besuch für alle Betriebsführer und Betriebsluftschutzleiter der erweiterten Selbstschutzbetriebe wichtig.

72 Millionen Glücksbriefe... Nicht ganz ein Vierteljahr ist vergangen, seitdem die grauen Glücksmänner und -frauen im Dienste des Kriegs-Winterhilfswerkes unterwegs sind. Über Erwarten rasch, in kaum drei Monaten, haben sie 72 Millionen Losbriefe abgesetzt. Schon in den nächsten Tagen wird darum die diesjährige Kriegs-Winterhilfe-Lotterie durch Ausverkauf beendet sein. Die letzten Glückstreifer sind noch zu haben! Wer ließe sich diese entgehen! Dabei enthält jeder Losbrief noch einen Prämienschein, der am 31. März zur Auslosung gelangt und vielen noch nachträglich eine freudige Überraschung bereiten wird.

Faltbriefsendungen. Mit Rücksicht auf den Mangel an Briefumschlägen hat die Postverwaltung die Vorschriften über die Beförderung von Faltbriefsendungen gemildert. Faltbriefsendungen sind so zu falten, damit sich keine anderen Briefe oder Postkarten einschleichen können. Sie sind daher an den Seiten durch Klebestreifen oder andere zugelassene Mittel zu verschließen. Die Drucksachen in Faltbriefen können durch kleine Klebestreifen oder Siegelmarken gesichert werden. Die Drucksache darf dadurch nicht vollständig verschlossen sein. Die Anschriftseite muß den Vermerk „Drucksache“ tragen. Diese Vergünstigung findet keine Anwendung bei Drucksachen in Faltbriefform, die teilweise zugeklebt sind und den Vermerk „Drucksache“ nicht tragen, ferner bei den vollständig zugeklebten Drucksachen sowie jenen, die durch Drahtheftklammern oder andere nicht leicht lösbare und nur mit Schwierigkeit zu ersetzende Schlußmittel verschlossen sind. Die Faltbriefsendungen müssen aus hinreichend widerstandsfähigem Papier hergestellt werden und wenigstens die zugelassenen Mindestmaße haben. Den Versendern größerer Mengen von Faltbriefsendungen wird anempfohlen, diese am Schalter einzuliefern und sie nicht in die Briefkästen einzulegen.

Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15: „Musik aus deutschen Gauen.“ 15.30: H. Biber: Mozart (Solistenensemble). 16.00: Opernkonzert norddeutscher Bühnen. 17.15: Unterhaltsame Weisen. 20.15: Volksweisen aus Böhmen und Mähren (HJ-Sendung). 21.00: Auslese schöner Schallplatten. — Deutschlandssender: 17.15: Italienisch-spanische Konzertmusik. 20.15: Bekannte Unterhaltungsweisen. 21.00 „Eine Stunde für dich.“

Wirtschaft der L. Z.

Deutschlands Tabakversorgung ist reichlich gesichert

Bulgarien liefert den Hauptanteil unseres ständig gesteigerten Tabakverbrauchs

Von allen europäischen Ländern hat Bulgarien mit die größten und bestgepflegten Tabakkulturen. Und es sei gleich angefügt, daß die überwiegende Menge des stark begehrten Krautes nach Deutschland ausgeführt wird und dazu beiträgt, die Lücke in der Tabakversorgung zu schließen. Bulgarien hat in den letzten Jahren dem Tabakbau immer größeres Interesse entgegengebracht und seine Erzeugung seit der Angliederung der mazedonischen Gebiete stark erhöhen können. Im laufenden Jahre soll die Anbaufläche wiederum vergrößert werden; vorgesehen ist, 200 000 Hektar zum Tabakbau zu reservieren, und man hofft auf eine Ernte von mindestens 100 Millionen Kilogramm. Im Jahre 1942 wurden etwa 64 Millionen Kilogramm geerntet. Die bulgarische Tabakausfuhr betrug im Jahre 1936 nur 20 Millionen Kilogramm und ist bis 1941 auf fast 42 Millionen Kilogramm gestiegen. Für 1942 können noch höhere Ziffern angenommen werden. Die Ausfuhr ging in steigendem Maße nach Deutschland. Hatte das Reich im Jahre 1936 nur 13,2 Millionen Kilogramm Tabak abgenommen, waren es 1939 schon 25,4 Millionen Kilogramm, und 1941 hatte sich die Ziffer auf 31,7 Millionen Kilogramm erhöht. Das sind rund drei Viertel der bulgarischen Tabakausfuhr. Bezahlt wurden dafür vom Reich 2,5 Millionen Lewa. Der deutsche Bedarf an Orienttabaken wird also zum größten Teil aus Bulgarien gedeckt; vor allem können damit die Zigarettenfabriken zu Genüge beliefert werden. Und wenn man bedenkt, daß auch in Deutschland der Tabakbau immer mehr gepflegt wird, und auch aus anderen Staaten noch Zufuhren erfolgen, dann ist es begreiflich, daß wir jetzt im vierten Kriegsjahr qualitativ und quantitativ mit Rauchwaren viel besser versorgt werden als in der Zeit des Ersten Weltkrieges, wo die Feld-, Wald- und Wiesentabake in erster Linie auf dem „Speisezetteln“ des Rauchers standen.

Abschlüsse der Wartheland-Versicherungsges.

Die Posensche Feuerversicherungsgesellschaft, Öffentliche Sachversicherungsanstalt des Reichsgaues Wartheland, Posen, hat ihren ersten Verwaltungsbericht nach Wiederaufnahme der deutschen Verwaltung herausgebracht. Er umfaßt die Geschäftsjahre 1940 und 1941. Die Anstaltsleitung liegt in Händen des Generaldirektors Senator a. D. Hohnfeldt. Mit den Aufgaben des Verwaltungsrates ist Gauhauptmann 44-Brigadeführer R. Schulz beauftragt. Der Versicherungsbestand umfaßte 1941 687 209 Versicherungen mit 5493 Mill. RM. Versiche-

Symbol der Fruchtbarkeit unserer Erde

Fürsprache für die letzte Windmühle von Litzmannstadt im Süden unserer Stadt

Irgendwer hat einmal die Windmühlen Brot-denkmal der Menschheit genannt. Das ist eine treffende Bezeichnung für diese Symbole der Fruchtbarkeit, die sich über den weiten fruchtbaren Aekern unseres Warthelands noch in reicher Anzahl erheben. Allerdings: die letzten Jahre haben ein großes Windmühlensterben gebracht. Viele Windmühlen sind verschwun-



Die alte Mühle an der Heerstraße.

Das sogenannte Mühlenhaus reicht bis zum Erdboden und ist daher nicht mehr drehbar. (Aufn.: B. Anders)

den, deren Flügel sich noch vor wenigen Jahren fleißig im Wind gedreht hatten.

Alte Litzmannstädter erinnern sich noch an den Kranz von Windmühlen, der früher unsere Stadt umgab. Sie sind bis auf eine einzige der neuen Zeit zum Opfer gefallen, die den Betrieb von Windmühlen zugunsten von Dampf- und Motormühlen unwirtschaftlich werden ließ. Diese eine Windmühle, die sich noch erhalten hat, steht im Süden von Litzmannstadt hart an der Heerstraße, an der Landstraße nach Rzgów. Sie ist schon vor dem Krieg nicht mehr im Betrieb gewesen. Ihre leeren Flügel schauen immer nach der gleichen Richtung, weil sie nicht mehr gedreht wird.

Es ist eine Bockmühle, die sich in jener hügeligen Gegend erhebt. Wie alle deutschen Mühlen steht sie auf bockartigen Streben und

„NS.-Schwester — ein Beruf für die Besten“

Vier Rundfunkvorträge über den Schwesternberuf / Lichtbildvorträge in allen Kreisen

Im Rahmen der Sonderwerbung für den Nachwuchs des NS-Reichsbundes Deutscher Schwestern werden innerhalb der Sendereihe „Die NSV-Schwester spricht“ mehrere Vorträge mit dem Gesamthema „NS.-Schwester — ein Beruf für die Besten“ über die Sender Posen und Litzmannstadt durchgeführt. In diesen Vorträgen wird die NSV-Schwester Antwort geben auf eine Anzahl Fragen, die immer wieder auftauchen, wenn unsere Mädel und deren Eltern sich mit dem Beruf der NS.-Schwester beschäftigen. Die Vorträge werden im einzelnen folgende Themen behandeln.

Am heutigen Dienstag um 11.25 Uhr wird der Beruf der Schwester im allgemeinen erörtert, insbesondere die Ausbildung zur Krankenschwester in den wartheländischen Schwesternschulen des NS-Reichsbundes. Am Freitag, dem 19. März, um 11.25 Uhr wird über den Beruf der Säuglingsschwester gesprochen. Am 23. März, gleichfalls um 11.25 Uhr, stehen die Entwicklungsmöglichkeiten im Schwesternberuf auf dem Programm, während in dem letzten Vortrag, am Freitag, dem 26. März, die Möglichkeiten des Eintrittes als Vorschülerin

behandelt werden für Mädel, die das erforderliche Mindestalter noch nicht erreicht haben. Alle vier Vorträge finden im Anschluß an den Frauenfunk statt. Für alle Interessierten wird es zweckmäßig sein, sich Tag und Zeit zum Einschalten des Rundfunkgeräts genau zu merken.

Z. Z. und im Laufe der nächsten Wochen finden in allen Kreisen unseres Gauegebietes Lichtbildvorträge statt, bei denen Schwestern des NS-Reichsbundes zu unseren Mädeln und deren Eltern sprechen. Zeit und Ort dieser Veranstaltungen werden örtlich, insbesondere durch den BDM, sowie die Mädchenschulen bekanntgegeben und können gegebenenfalls bei den Kreisamtsleitungen der NSV. erfragt werden.

Wenn die soldatische Pflichterfüllung für die männliche Jugend den höchsten Beitrag zur Sicherung der Zukunft unseres Volkes darstellt, so ist die schwesterliche Arbeit zweifellos die vollkommenste und fraulichste Form eines gleichzeitigen Einsatzes unserer weiblichen Jugend. Der Schwesternberuf stellt gleichzeitig auch eine hervorragende Vorbereitung auf spätere Aufgaben der Mutter dar, und es sollte daher jedes Mädel und es sollten alle Eltern überlegen, ob nicht auch für sie selbst bzw. für ihre Tochter der Schwesternberuf die schönste Erfüllung beruflicher Wünsche darstellen könnte.

Fraueneinsatz im Kriege in der Rüstungsindustrie des Warthelands. Am morgigen Mittwoch bringen die Sender Posen und Litzmannstadt von 10 bis 10.20 Uhr eine Reportage aus einem Rüstungswerk des Warthelands, die sich mit dem Fraueneinsatz in der Rüstungsindustrie befaßt.

Abschlußzeugnisse in Litauen, Lettland und Estland. Volksdeutsche Umsiedler, die das Abschlußzeugnis der fünfjährigen Abteilungen bau- und maschinen technischer Fachrichtungen und der vierjährigen Abteilungen für Vermessungswesen der Technischen Fachschulen in Kauen und Wilna (Litauen), in Riga, Mitau, Rositten und Libau (Lettland), in Reval und Dorpat (Estland) besitzen und eingebürgert sind, können auf Antrag ein deutsches Ingenieurzeugnis erhalten. Nicht eingebürgerten Volkdeutschen und Angehörigen artverwandten Volkstums, die im Reichsgebiet tätig sind, kann bei gleichen Voraussetzungen auf Antrag bescheinigt werden, daß ihr Zeugnis einem deutschen Ingenieurzeugnis gleichwertig ist.

Einschränkung der Beförderung von Hunden im Fernverkehr. Mit Wirkung vom 1. April wird die Mitnahme von Hunden in Reisezügen des Fernverkehrs und die Aufgabe von Reisegepäck auf Dienst- und Gebrauchshunde beschränkt. Der Nachweis, daß es sich um einen solchen Hund handelt, muß stets durch die Bestätigung einer Behörde, Parteistelle oder öffentlich-rechtlichen Körperschaft mit Dienst-siegel oder durch Vorlage des Futtermittelscheins geführt werden. Für Hunde, die zur Musterung oder Gestellung für den Heeresdienst oder Polizeibedarf mitgeführt werden müssen, genügt die Vorlage des Musterungs- oder Gestellungsbefehls. Für Blindenhunde dagegen, die als solche erkennbar sind, braucht ein Nachweis nicht geführt zu werden.

Wirtschaftsnotizen

Die in die Betriebe eintretenden Neulinge, also auch die Frauen, sind in ihrer Betriebsstätte gegen Unfall versichert und werden von der Reichs-unfallversicherung, das sind die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, betreut.

Die erweiterte Bewertungsfreiheit in der Land- und Forstwirtschaft wird für abnutzbare Anlagegüter des Betriebsvermögens, die vom 1. März 1943 an bestellt worden sind, eingeschränkt.

Beim Einkauf von Luftschutzhandspritzen in den Ladengeschäften dürfen nach einer Bekanntmachung des Reichministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe keine Eisenbedarfscheine verlangt werden.

Der Gauobmann der DAF spricht nicht

Der für Donnerstag, den 18. März, 1930 Uhr, in der Sporthalle angesetzte Appell für Betriebsführer, betriebliche Unterführer und Vertrauensratsmitglieder fällt aus. Damit entfällt auch der für die Werkscharen und Werkfrauen-gruppen für kommenden Donnerstag ergangene Befehl.

Heiratsordnung der Wehrmacht für die Dauer des Krieges. Für die Dauer des Krieges ist die Heiratgenehmigung unter Voraussetzung der charakterlichen Reife, allen Wehrmachtangehörigen und Anwärtern für den Wehrmachtbeamtenstand nach Vollendung des 21. Lebensjahres zu erteilen. Die Oberkommandos der Wehrmachtteile bestimmen die Dienststellen, die für die Genehmigung der Heiratsanträge zuständig sind. Bei Vorliegen von Notständen kann die vorstehende Altersbegrenzung fortfallen. Die Heiratgenehmigung darf in solchen Fällen durch die in Frage kommende Dienststelle nur erteilt werden, nachdem das zuständige Vormundschaftsgericht den Betreffenden für volljährig und ehemündig erklärt hat.

Expresgutsendungen an Wehrmachtangehörige. Vielfach können Expresgutsendungen mit Lebensmitteln an die als Empfänger angegebenen Wehrmachtangehörigen in der Garnison nicht abgeliefert werden, weil der Empfänger inzwischen zum Fronteinsatz gekommen ist. Wenn auch solche Sendungen, soweit sie das Gewicht von fünf Kilo nicht überschreiten, unverzüglich an den Absender zurückgesandt werden, so ist doch in vielen Fällen zu befürchten, daß empfindliche Lebensmittel während der Rückbeförderung verderben können. Über solche Lebensmittel wird daher, wenn keine anderweitige Anweisung von dem Absender vorliegt, im Einvernehmen mit dem zuständigen Ernährungsamt verfügt. Es besteht aber die Möglichkeit, diese unanbringlichen Lebensmittelsendungen kostenlos einem Lazarett oder Wehrmachtkrankenhaus zuzuführen, wenn der Absender sein Einverständnis damit auf der Expresgutkarte erklärt hat. Die Reichsbahn bittet, von dieser Möglichkeit möglichst weitgehend Gebrauch zu machen.

Briefkasten

K. K. Die betreffende Verordnung betrifft die eingegliederten Ostgebiete. Das Generalgouvernement gehört nicht zu diesen Gebieten.

E. O. Berlin-Babelsberg bedeutet noch nicht, daß Babelsberg zu Berlin gehört, sondern ist mehr eine Bezeichnung zur Bequemlichkeit der Post.

R. H. Monka-Mühle. Die Grundbücher des Kreises Lask befinden sich zum Teil im Amtsgericht Lask, zum Teil im Amtsgericht Pabianice.

H. P. Litzmannstadt wurde am 9. November 1939 in das Großdeutsche Reich eingegliedert.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Heerstraße, Dienstag, 16. 3., um 20 Uhr im Parteihaus, Usedomstr. 30, Stabsbesprechung, Teilnahmepflichtig: P. L., Führer der Gliederungen, Stabs NS-Frsh., DAF, und NSV. Og. Fridericus, NS-Frauenrat, Deutsches Frauenwerk, Mittwoch 18.30 Uhr Gemeinschaftsabend Gefolgschaftsraum Fa. Kaminski, Fridericusstr. 85/87, Teelöffel und Teeliedern mitbringen.

L. Z.-Sport vom Tage

Ohmig boxt mit

Bei der Boxveranstaltung in der Sporthalle heute abend 19 Uhr, auf die wir gestern bereits hingewiesen haben, findet eine Reihe von Jugendkämpfen statt. Außerdem wird in der Altersstufe Ohmig (Wehrmacht) gegen Petersen (Marine) kämpfen. Es sind äußerst spannende Kämpfe zu erwarten.

Achilles Järvinen gestorben

Finnlands Leichtathleten trauern um einen ihrer Besten. An den Folgen eines Unfalles ist Achilles Järvinen im Alter von 37 Jahren in Tampere gestorben. Von den Mitgliedern der berühmten Sportfamilie Järvinen lebt jetzt nur noch Matti, der frühere Weltrekordmann und Olympiasieger im Speerwurf. Der Vater, Werner Järvinen, starb im Februar 1941, im Herbst des gleichen Jahres folgte ihm Kalle, der Schläufer und Kugelstoßer, der im Kampf gegen den Bolschewismus fiel, im Tode nach. Und nun ist auch Achilles dahingegangen, der einer der besten Zehnkämpfer war, den die Welt gesehen hat. Oft war Achilles finnischer Meister, nicht nur im Zehnkampf, jener Übung, der mit Recht die Krone unter allen leichtathletischen Wettbewerben zugesprochen wird, sondern vor allem auch über die kurzen Laufstrecken. 1930 stellte er einen Weltrekord im Zehnkampf auf, den später u. a. Hans Heinrich Sievert verbesserte. Bei den Olympischen Spielen war ihm das Glück nicht hold. 1928 in Amsterdam wurde er von seinem Landsmann Yrjölä knapp geschlagen, und 1932 in Los Angeles belegte er hinter dem Amerikaner Bausch wieder nur den zweiten Platz. In Berlin 1936 mußte er den Kampf wegen einer Verletzung nach der vierten Übung aufgeben.

Kohlenklau's schmähele Niederlage

Eigener Herd — merk's Dir genau, ist Gold wert — ohne Kohlenklau!

Der Herd ist eines von Kohlenklau's wichtigsten „Interessengebieten“. Aber er hat heute kein Glück mehr damit. Du und ich und wir alle haben gelernt! Bei jedem Stück Kohle überlegen wir uns, ob es nicht auch ohne geht. Mit heller Flamme kochen wir nur an. Gargekocht wird mit Glut bei gedrosselter Luftzufuhr. Auf dem Sappentopf erhitzen wir gleichzeitig das Spülwasser. Zu große Roste vorkleinern wir. Beim elektrischen oder Gasherd stellen wir auf „klein“, sobald die Speisen kochen. Die Brenner halten wir schön sauber. Es wäre doch gelacht, wenn Kohlenklau in der Küche noch etwas erben könnte!

Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, — Paß auf, jetzt sucht er andre Sachen!

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

W. Ein Straßenbahnzug entgleiste. In einer Kurve stürzte ein Straßenbahnzug der Linie 4 auf der Fahrt zum Petriplatz. Zwei Personen wurden schwer, 18 leicht verletzt.

Konin

schw. Schadenfeuer durch Funkenflug. Ein größeres Schadenfeuer vernichtete auf dem Gute Biskupie in der Gemeinde Roggen eine große Hofscheune. Durch Funkenflug aus der Dampflok, beim Getreidedreschen entstanden, griff das Feuer rasch auf das ganze Gebäude über und vernichtete dieses mitsamt dem Rest der noch nicht ausgedroschenen Erntevorräte und einer größeren Menge von Stroh.

Kutno

wf. Enge Kameradschaft der Eisenbahner. Die Männer vom Flügel der Bahnhofs-Kutno hatten sich in der Bahnhofskantine zum Betriebsappell eingefunden. Galt es doch Abschied zu nehmen vom Dienststellenleiter Reichsbahn-Oberinspektor Donder, der den Bahnhof Kutno verläßt, um eine neue Dienststelle zu übernehmen. Der Dienststellenleiter nahm mit kameradschaftlichen Worten Abschied von seiner Gefolgschaft und forderte die Eisenbahner auf, getreu weiter zu arbeiten. Anschließend dankte Reichsbahninspektor Schuster im Namen der Gefolgschaft für die Fürsorge und Kameradschaft des Scheidenden. Der Betriebsobmann Fritsch schloß mit dem Führergruß den Betriebsappell. Auch der Reichsbahninspektor verließ in P. Donder einen Förderer und guten Schützen.

Zgierz

W. Rehe verursachten Verkehrsunfall. Mehrere Rehe, vom Scheinwerfer eines Kraftwagens geblendet, überquerten die Straße, wobei ein Rehbock gegen die Windschutzscheibe sprang. Der Kraftwagen landete im Straßengraben. Der Fahrer erlitt schwere Schnittwunden.

Neutomischel

eg. Kriegsverwehrt opierten für das Kriegsw. 56 kriegsverwehrt Soldaten, die zur Zeit die Landwirtschaftsschule Neutomischel besuchen, haben zusammen mit ihrem Lehrerkollegium 2125 RM. für das Kriegsw. aufgebracht. Mit diesem stolzen Sammelergebnis wollen diese Kriegsverwehrt beweisen, daß sie trotz ihrer Verwundung sich wenigstens auf diesem Wege für Deutschlands Sieg einsetzen wollen.

Welun

er. Gauhauptmann Schulz spricht. Auf einer Kundgebung der NSDAP. Og. Welun wird am kommenden Donnerstag der Gauhauptmann Robert Schulz (Posen) im Haus der Partei zur deutschen Bevölkerung sprechen. Der Bedeutung dieser Veranstaltung entsprechend, ist die Teilnahme aller Deutschen unbedingte Pflicht.

Die erste NSV.-Jugendheimstätte im Gau

Weitere gaeigene Einrichtungen der NSV. werden in Leslau noch bald folgen

sb. Die erste NSV.-Jugendheimstätte wurde jetzt in Leslau in der Waldstraße 1 durch den Gauhauptmann der NSV., Steinböcker, eröffnet. Weit draußen, in der Nähe eines Sees, mit wunderschönem Blick auf Leslau und den umgebenden Wald, liegt das Heim, das in mühevoller Arbeit, erschwert durch die gegenwärtigen Verhältnisse, durch Leslauer Architekten und Handwerksmeister von einem verfallenen polnischen Bau zu einer brauchbaren



Seltenansicht des neuen Heims (Aufn. B. Strack, Leslau)

Einrichtung gestaltet wurde. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, die Haus- und Grundstück zur Verfügung stellte, mit der Kreisleitung und den anderen beteiligten Behörden konnte das Heim fertiggestellt werden. Sein Zweck ist, gefährdete Kinder aus deutschen Familien hier zu wertvollen Menschen zu erziehen. Hier sollen sie vom schulpflichtigen Alter bis zur Schulentlassung wohnen, ihre Schularbeiten unter Aufsicht erledigen, und hier soll ihnen beste Erziehung und Formung zuteil werden. Insgesamt können 50 Kinder aufgenommen werden, und zwar 30 Jungen und 20 Mädchen. Sie bilden zwei Jungen- und eine Mädchenkammeradschaft, die nach berühmten Männern unserer Zeit benannt sind: Mölders, Prien, Rommel. Ein Gemeinschaftsraum liegt im ersten Stock. Luftig und hell, mit großen Fenstern versehen, sind die Schlafräume der

Kinder. Je nach der Größe schlafen vier bis acht zusammen. Im Tiefgeschoß sind Aufenthaltsräume und Spielräume geschaffen, in denen auch die Schularbeiten gemacht werden können. Wasch- und Brauseanlagen, zweckmäßig eingerichtete Küchen- und Kellerräume sind vorhanden. In dieser luftigen und sonnigen Umgebung kann der junge Mensch wachsen und gedeihen, und die Erzieherin kann die nötige Kraft auf ihn ausstrahlen.

In seiner Ansprache gab der Gauhauptmann seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm nun möglich sei, die erste der gaeigenen NSV.-Bauten in Leslau seiner Bestimmung zu übergeben. Er sprach dem Oberbürgermeister Schulz seinen besonderen Dank aus. Neben der Jugendheimstätte, die unter kriegsbedingten Umständen geschaffen worden sei, werden nun noch weitere NSV.-Einrichtungen in Leslau entstehen, und zwar eine Pflegerinnenschule, ein Kindergärtnerinneninstitut und außerdem in Kranzheide ein Erholungsbad der NSV., das mit Mütter- und Kinder-Erholungsheim verbunden sei. Wenn man bedenke, daß in der jetzigen Jugendheimstätte früher idiotische Kinder von erbkranken fremdem Volkstum untergebracht waren, so könne man erst recht die Wandlung erkennen, die darin liegt, daß heute dieses Haus nun erbgutenden deutschen Kindern eine Heimstätte für ihre Jugend geworden sei. Deutsche Kinder, die das Elternhaus entbehren müssen, sollen so lange Aufnahme finden, bis sie von einer Pflegefamilie aufgenommen werden oder zum Elternhaus zurückkehren können. Der Gauhauptmann sprach allen beteiligten Stellen voran dem Kreisleiter, Behörden, Handwerkern etc. Dank aus und bat den Kreisleiter der NSV., S a n d e l m a n n, die Jugendheimstätte in seine Betreuung und Aufsicht zu übernehmen. Er übergab Fr. K r o p p als Leiterin das Heim mit dem Wunsche, dieses Haus zum Segen der NSV.-Arbeit zu führen.

Schlecht wirtschaftende Bauern abgemeiert

NWD. Ein-Erbhofbauer, der seinen Hof schlecht bewirtschaftet, kann „abgemeiert“ werden, das heißt, ihm können die Verwaltung und die Nutznießung, unter Umständen sogar das Eigentum am Erbhofe entzogen werden. Der Landwirt dagegen, also der Nichterbhofbauer, konnte bisher wegen einer verantwortungslosen Mißwirtschaft nicht abgemeiert werden. Diese Möglichkeit ist nunmehr durch eine Ergänzung zu der 1937 erlassenen Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung mit Wirkung vom 1. März 1943 geschaffen worden. Auch der Landwirt, ist verpflichtet aktiv und restlos zur Sicherung der Volksernährung beizutragen.

Entspricht die Art und Weise der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes nicht diesen Anforderungen, dann kann zu

nächst das Amtsgericht auf Antrag des Kreisbauernführers den Landwirt zur besseren Wirtschaftsführung auffordern. Genuß diese Aufforderung nicht, dann kann auf Antrag des Landesbauernführers ein Vertrauensmann zur Betriebsüberwachung bestellt werden.

Ist auch diese Maßnahme zur Sicherung einer besseren Wirtschaftsführung nicht ausreichend, dann kann ein Treuhänder zur Verwaltung des Betriebes eingesetzt oder die Verpachtung angeordnet werden. Als letztes Zwangsmittel zur Erzielung einer ordentlichen, der Sicherung der Volksernährung dienenden Bewirtschaftung kann schließlich das Amtsgericht auf Antrag des Kreisbauernführers die Zwangsversteigerung des Betriebes oder Grundstücks anordnen.

Langfingerige Polen trifft der Tod

Die Polen Edmund und Zdislaus Szafranski waren als Monteure einer Elektrofirma bei der Verlegung von Fernsprechanlagen in Behörden und Betrieben in Leslau und Umgebung tätig. Durch die Kriegsverhältnisse bedingt, mußten sie vielfach unbeaufsichtigt arbeiten. Sie nutzten dies dazu aus, fortgesetzt Diebstähle zu begehen. Edmund S. führte zu diesem Zweck einige Nachschlüssel und einen Dietrich mit, mit denen er verschlossene Türen, Schreibtische und Schränke öffnete. Er gestand 25 Diebstähle ein, während Zdislaus S. der ebenfalls mit einem Dietrich arbeitete, mindestens 17 Diebstähle beging, bei denen sie vor allem Zigarettens, Bonbons und ähnliche Dinge, die sich in den Schubfächern und Schränken befanden, entwendeten. Edmund S. führte bei Begehung der Straftaten außerdem unbefugt ein Parteiazzeichen bei sich. Zdislaus S. hat sich ferner durch Ankauf von Lebensmittel im Schleichhandel und unbefugte Beschaffung von Brotmarken eines Kriegswirtschaftsverbrechens schuldig gemacht. Das Sondergericht Leslau verurteilte beide Angeklagten zum Tode.

Pabianice

B. Die wahren Aufgaben der NSKOV. Anlässlich eines Besuches des Geschäftsführers der Gaudienststelle der NS. Kriegspflegerorganisation, Brinckmann, hatte der Führer der hiesigen Kameradschaft der NSKOV, seine Mitarbeiter sowie die Vertreter der Partei, deren Gliederungen und angeschlossenen Verbände mit Kreisleiter V. i. A. P. Schäfer an der Spitze, zu einer Besprechung eingeladen. P. Brinckmann stellte die Ziele der NSKOV. heraus und wies besonders darauf hin, daß gerade die häufig vertretene Auffassung, die NSKOV. sei nichts weiter als eine Art „Rentenklub“, Front gemacht werden müsse. Die NSKOV. sei letzten Endes Partei, und so liege ihre Aufgabe vor allem auf dem Gebiete der Menschenführung, indem sie mit dazu beitragen soll, daß die in ihr zusammengeschlossenen Volksgenossen eine weltanschauliche Ausrichtung erfahren und zu wahren Soldatentum erzogen werden. Erst in zweiter Linie falle ihr als Nebenaufgabe zu, den Volksgenossen in Versorgungs- und anderen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Zdzuska Wola

Ein wirklich sinnvolles Geburtstagsgeschenk. Eine freudige Überraschung erlebte der Oberstudienrat Dr. Koeditz, der die hiesige sechsklassige Oberschule leitet. Zu seinem Geburtstag spendeten die Schüler von ihrem Taschengeld den Betrag von mehr als 800 RM. zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes und übergaben ihm die Quittung über diese Summe. Der Oberstudienrat sprach seine Freude darüber aus, daß sein Geburtstag Anlaß zu tatkräftiger Hilfe beim totalen Kriegseinsatz gewesen sei. Damit machten die Schüler ihrem Direktor das sinnvollste Geburtstagsgeschenk, das man sich in heutiger Zeit denken konnte.

THEATER

Städtische Bühnen, Theater Moltkestraße, Dienstag, 16.3., 19.30 Uhr KdF, 5. Ausverkauf. „Pension Schüller“, Mittwoch, 17.3., 19.30 Uhr C-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 18.3., 19.30 Uhr D-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 19.3., 19.30 Uhr F-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 20.3., 19.30 Uhr H-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 21.3., 19.30 Uhr J-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 22.3., 19.30 Uhr K-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 23.3., 19.30 Uhr L-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 24.3., 19.30 Uhr M-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 25.3., 19.30 Uhr N-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 26.3., 19.30 Uhr O-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 27.3., 19.30 Uhr P-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 28.3., 19.30 Uhr Q-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 29.3., 19.30 Uhr R-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 30.3., 19.30 Uhr S-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 31.3., 19.30 Uhr T-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 1.4., 19.30 Uhr U-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 2.4., 19.30 Uhr V-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 3.4., 19.30 Uhr W-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 4.4., 19.30 Uhr X-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 5.4., 19.30 Uhr Y-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 6.4., 19.30 Uhr Z-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 7.4., 19.30 Uhr AA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 8.4., 19.30 Uhr AB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 9.4., 19.30 Uhr AC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 10.4., 19.30 Uhr AD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 11.4., 19.30 Uhr AE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 12.4., 19.30 Uhr AF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 13.4., 19.30 Uhr AG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 14.4., 19.30 Uhr AH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 15.4., 19.30 Uhr AI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 16.4., 19.30 Uhr AJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 17.4., 19.30 Uhr AK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 18.4., 19.30 Uhr AL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 19.4., 19.30 Uhr AM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 20.4., 19.30 Uhr AN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 21.4., 19.30 Uhr AO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 22.4., 19.30 Uhr AP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 23.4., 19.30 Uhr AQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 24.4., 19.30 Uhr AR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 25.4., 19.30 Uhr AS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 26.4., 19.30 Uhr AT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 27.4., 19.30 Uhr AU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 28.4., 19.30 Uhr AV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 29.4., 19.30 Uhr AW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 30.4., 19.30 Uhr AX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 1.5., 19.30 Uhr AY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 2.5., 19.30 Uhr AZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 3.5., 19.30 Uhr BA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 4.5., 19.30 Uhr BB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 5.5., 19.30 Uhr BC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 6.5., 19.30 Uhr BD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 7.5., 19.30 Uhr BE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 8.5., 19.30 Uhr BF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 9.5., 19.30 Uhr BG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 10.5., 19.30 Uhr BH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 11.5., 19.30 Uhr BI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 12.5., 19.30 Uhr BJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 13.5., 19.30 Uhr BK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 14.5., 19.30 Uhr BL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 15.5., 19.30 Uhr BM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 16.5., 19.30 Uhr BN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 17.5., 19.30 Uhr BO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 18.5., 19.30 Uhr BP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 19.5., 19.30 Uhr BQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 20.5., 19.30 Uhr BR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 21.5., 19.30 Uhr BS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 22.5., 19.30 Uhr BT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 23.5., 19.30 Uhr BU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 24.5., 19.30 Uhr BV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 25.5., 19.30 Uhr BW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 26.5., 19.30 Uhr BX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 27.5., 19.30 Uhr BY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 28.5., 19.30 Uhr BZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 29.5., 19.30 Uhr CA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 30.5., 19.30 Uhr CB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 31.5., 19.30 Uhr CC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 1.6., 19.30 Uhr CD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 2.6., 19.30 Uhr CE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 3.6., 19.30 Uhr CF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 4.6., 19.30 Uhr CG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 5.6., 19.30 Uhr CH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 6.6., 19.30 Uhr CI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 7.6., 19.30 Uhr CJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 8.6., 19.30 Uhr CK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 9.6., 19.30 Uhr CL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 10.6., 19.30 Uhr CM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 11.6., 19.30 Uhr CN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 12.6., 19.30 Uhr CO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 13.6., 19.30 Uhr CP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 14.6., 19.30 Uhr CQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 15.6., 19.30 Uhr CR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 16.6., 19.30 Uhr CS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 17.6., 19.30 Uhr CT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 18.6., 19.30 Uhr CU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 19.6., 19.30 Uhr CV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 20.6., 19.30 Uhr CW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 21.6., 19.30 Uhr CX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 22.6., 19.30 Uhr CY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 23.6., 19.30 Uhr CZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 24.6., 19.30 Uhr DA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 25.6., 19.30 Uhr DB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 26.6., 19.30 Uhr DC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 27.6., 19.30 Uhr DD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 28.6., 19.30 Uhr DE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 29.6., 19.30 Uhr DF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 30.6., 19.30 Uhr DG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 1.7., 19.30 Uhr DH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 2.7., 19.30 Uhr DI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 3.7., 19.30 Uhr DJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 4.7., 19.30 Uhr DK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 5.7., 19.30 Uhr DL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 6.7., 19.30 Uhr DM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 7.7., 19.30 Uhr DN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 8.7., 19.30 Uhr DO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 9.7., 19.30 Uhr DP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 10.7., 19.30 Uhr DQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 11.7., 19.30 Uhr DR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 12.7., 19.30 Uhr DS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 13.7., 19.30 Uhr DT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 14.7., 19.30 Uhr DU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 15.7., 19.30 Uhr DV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 16.7., 19.30 Uhr DW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 17.7., 19.30 Uhr DX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 18.7., 19.30 Uhr DY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 19.7., 19.30 Uhr DZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 20.7., 19.30 Uhr EA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 21.7., 19.30 Uhr EB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 22.7., 19.30 Uhr EC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 23.7., 19.30 Uhr ED-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 24.7., 19.30 Uhr EE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 25.7., 19.30 Uhr EF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 26.7., 19.30 Uhr EG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 27.7., 19.30 Uhr EH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 28.7., 19.30 Uhr EI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 29.7., 19.30 Uhr EJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 30.7., 19.30 Uhr EK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 31.7., 19.30 Uhr EL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 1.8., 19.30 Uhr EM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 2.8., 19.30 Uhr EN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 3.8., 19.30 Uhr EO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 4.8., 19.30 Uhr EP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 5.8., 19.30 Uhr EQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 6.8., 19.30 Uhr ER-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 7.8., 19.30 Uhr ES-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 8.8., 19.30 Uhr ET-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 9.8., 19.30 Uhr EU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 10.8., 19.30 Uhr EV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 11.8., 19.30 Uhr EW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 12.8., 19.30 Uhr EX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 13.8., 19.30 Uhr EY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 14.8., 19.30 Uhr EZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 15.8., 19.30 Uhr FA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 16.8., 19.30 Uhr FB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 17.8., 19.30 Uhr FC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 18.8., 19.30 Uhr FD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 19.8., 19.30 Uhr FE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 20.8., 19.30 Uhr FF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 21.8., 19.30 Uhr FG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 22.8., 19.30 Uhr FH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 23.8., 19.30 Uhr FI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 24.8., 19.30 Uhr FJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 25.8., 19.30 Uhr FK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 26.8., 19.30 Uhr FL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 27.8., 19.30 Uhr FM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 28.8., 19.30 Uhr FN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 29.8., 19.30 Uhr FO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 30.8., 19.30 Uhr FP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 31.8., 19.30 Uhr FQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 1.9., 19.30 Uhr FR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 2.9., 19.30 Uhr FS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 3.9., 19.30 Uhr FT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 4.9., 19.30 Uhr FU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 5.9., 19.30 Uhr FV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 6.9., 19.30 Uhr FW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 7.9., 19.30 Uhr FX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 8.9., 19.30 Uhr FY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 9.9., 19.30 Uhr FZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 10.9., 19.30 Uhr GA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 11.9., 19.30 Uhr GB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 12.9., 19.30 Uhr GC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 13.9., 19.30 Uhr GD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 14.9., 19.30 Uhr GE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 15.9., 19.30 Uhr GF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 16.9., 19.30 Uhr GG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 17.9., 19.30 Uhr GH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 18.9., 19.30 Uhr GI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 19.9., 19.30 Uhr GJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 20.9., 19.30 Uhr GK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 21.9., 19.30 Uhr GL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 22.9., 19.30 Uhr GM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 23.9., 19.30 Uhr GN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 24.9., 19.30 Uhr GO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 25.9., 19.30 Uhr GP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 26.9., 19.30 Uhr GQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 27.9., 19.30 Uhr GR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 28.9., 19.30 Uhr GS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 29.9., 19.30 Uhr GT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 30.9., 19.30 Uhr GU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 1.10., 19.30 Uhr GV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 2.10., 19.30 Uhr GW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 3.10., 19.30 Uhr GX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 4.10., 19.30 Uhr GY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 5.10., 19.30 Uhr GZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 6.10., 19.30 Uhr HA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 7.10., 19.30 Uhr HB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 8.10., 19.30 Uhr HC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 9.10., 19.30 Uhr HD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 10.10., 19.30 Uhr HE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 11.10., 19.30 Uhr HF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 12.10., 19.30 Uhr HG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 13.10., 19.30 Uhr HH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 14.10., 19.30 Uhr HI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 15.10., 19.30 Uhr HJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 16.10., 19.30 Uhr HK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 17.10., 19.30 Uhr HL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 18.10., 19.30 Uhr HM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 19.10., 19.30 Uhr HN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 20.10., 19.30 Uhr HO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 21.10., 19.30 Uhr HP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 22.10., 19.30 Uhr HQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 23.10., 19.30 Uhr HR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 24.10., 19.30 Uhr HS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 25.10., 19.30 Uhr HT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 26.10., 19.30 Uhr HU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 27.10., 19.30 Uhr HV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 28.10., 19.30 Uhr HW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 29.10., 19.30 Uhr HX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 30.10., 19.30 Uhr HY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 31.10., 19.30 Uhr HZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 1.11., 19.30 Uhr IA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 2.11., 19.30 Uhr IB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 3.11., 19.30 Uhr IC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 4.11., 19.30 Uhr ID-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 5.11., 19.30 Uhr IE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 6.11., 19.30 Uhr IF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 7.11., 19.30 Uhr IG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 8.11., 19.30 Uhr IH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 9.11., 19.30 Uhr II-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 10.11., 19.30 Uhr IJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 11.11., 19.30 Uhr IK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 12.11., 19.30 Uhr IL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 13.11., 19.30 Uhr IM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 14.11., 19.30 Uhr IN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 15.11., 19.30 Uhr IO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 16.11., 19.30 Uhr IP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 17.11., 19.30 Uhr IQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 18.11., 19.30 Uhr IR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 19.11., 19.30 Uhr IS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 20.11., 19.30 Uhr IT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 21.11., 19.30 Uhr IU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 22.11., 19.30 Uhr IV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 23.11., 19.30 Uhr IW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 24.11., 19.30 Uhr IX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 25.11., 19.30 Uhr IY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 26.11., 19.30 Uhr IZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 27.11., 19.30 Uhr JA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 28.11., 19.30 Uhr JB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 29.11., 19.30 Uhr JC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 30.11., 19.30 Uhr JD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 1.12., 19.30 Uhr JE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 2.12., 19.30 Uhr JF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 3.12., 19.30 Uhr JG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 4.12., 19.30 Uhr JH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 5.12., 19.30 Uhr JI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 6.12., 19.30 Uhr JJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 7.12., 19.30 Uhr JK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 8.12., 19.30 Uhr JL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 9.12., 19.30 Uhr JM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 10.12., 19.30 Uhr JN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 11.12., 19.30 Uhr JO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 12.12., 19.30 Uhr JP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 13.12., 19.30 Uhr JQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 14.12., 19.30 Uhr JR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 15.12., 19.30 Uhr JS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 16.12., 19.30 Uhr JT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 17.12., 19.30 Uhr JU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 18.12., 19.30 Uhr JV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 19.12., 19.30 Uhr JW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 20.12., 19.30 Uhr JX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 21.12., 19.30 Uhr JY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 22.12., 19.30 Uhr JZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 23.12., 19.30 Uhr KA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 24.12., 19.30 Uhr KB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 25.12., 19.30 Uhr KC-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 26.12., 19.30 Uhr KD-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 27.12., 19.30 Uhr KE-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 28.12., 19.30 Uhr KF-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 29.12., 19.30 Uhr KG-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 30.12., 19.30 Uhr KH-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 31.12., 19.30 Uhr KI-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 1.1.1944, 19.30 Uhr KJ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 2.1.1944, 19.30 Uhr KK-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 3.1.1944, 19.30 Uhr KL-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 4.1.1944, 19.30 Uhr KM-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 5.1.1944, 19.30 Uhr KN-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 6.1.1944, 19.30 Uhr KO-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 7.1.1944, 19.30 Uhr KP-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 8.1.1944, 19.30 Uhr KQ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 9.1.1944, 19.30 Uhr KR-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 10.1.1944, 19.30 Uhr KS-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 11.1.1944, 19.30 Uhr KT-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 12.1.1944, 19.30 Uhr KU-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 13.1.1944, 19.30 Uhr KV-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Freitag, 14.1.1944, 19.30 Uhr KW-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Samstag, 15.1.1944, 19.30 Uhr KX-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Sonntag, 16.1.1944, 19.30 Uhr KY-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Montag, 17.1.1944, 19.30 Uhr KZ-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Dienstag, 18.1.1944, 19.30 Uhr LA-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Mittwoch, 19.1.1944, 19.30 Uhr LB-Miete Freier Verkauf. „Die große Kurve“, Donnerstag, 20.1.1944, 19.30 Uhr LC-Miete

FAMILIENANZEIGEN

YERICH JOACHIM heißt unser zweiter Stammhalter, der uns heute geboren wurde. Zu großer Freude: Robert und Irma Knobloch, geb. Drewitz, Leipe (Westpr.), d. 9. 3. 1943, z. Z. Frauenklinik Thorn, Ludendorffstraße 15.

Ihre Verlobung geben bekannt: **MARGOT GRUBE** aus Riga, Obergrenadier **WALTER MICHEL-SOHN** aus Riga, z. Z. in Urlaub, Litzmannstadt, Von-Plettenberg-Straße 83, W. 26.

Ihre Verlobung geben bekannt: **MARIE SCHLICHT**, Obgibt. **FERDI LUTTGE**, z. Z. auf Urlaub, Strykow — Köln.

Als Verlobte grüßen: **ERNA KASSNER** und **HUBERT UNGERMANN**, Gablonz/Neiße, Sudentenland — Litzmannstadt.

Als Verlobte grüßen: **CHARLOTTE KREUZ**, **HANS-JOACHIM SCHLUNZ**, 44-Rottl., z. Z. im Felde, Litzmannstadt — Hannover.

Ihre Vermählung geben bekannt: **HERMANN FELBER**, Gehr. d. Luftwaffe, und Frau **CHRISTA**, geb. Fürche, Litzmannstadt, im März 1943.

Für die anlässlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir herzlichst: **Eugene Pfeiffer** und Frau, **Edith**, geb. Wölfe.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 5. Februar 1943 im Kampf gegen den Bolschewismus unser inzigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Geleitete Kurt Raff im blühenden Alter von 20 Jahren. In großem Schmerz: Die Eltern **Wilhelm** und **Marie Raff**, geb. Rybczynska, zwei Schwestern, zwei Schwäger: **Heinrich Wawer** und **Willy Jekat** (z. Z. im Felde), drei Brüder (zwei z. Z. im Felde) und weitere Verwandte. Litzmannstadt-Eilingshausen. Wir werden das Andenken unseres lieben Arbeitskameraden stets in Ehren halten. Betriebsführer u. Gefolgschaft der **Lebrechts Müllers Erben AG.**

Unsaßbar schmerzhaft traf uns die Nachricht, daß unser lieber, sonniger Junge, unser Brüderchen, Enkel, Nefte, Vetter und guter, treuer Kamerad, der **44-Rotten**, **Erich Otto Blödel** Inh. des Sturmabzeichens und der Ostmedaille

kurz vor seinem 28. Geburtstag, am 5. Februar, in tapferster Pflichterfüllung bei einem Panzerangriff für Führer und Großdeutschland im Osten gefallen ist. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Ernst** und **Irma Blödel** als Eltern, **Erika** und **Waldemar** als Geschwister. Litzmannstadt, Schlieffenstr. 50.

Schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser lieber einziger Sohn, der **Geleitete Emil Loose**

sein Leben für Führer, Volk und Vaterland im blühenden Alter von 25 Jahren gab. Ausgezeichnet mit dem Inf.-Sturmabzeichen und der Ostmedaille, fand er den Heldentod am 22. 1. 1943. In tiefer Trauer: **Lothar Loose**, geb. Hartell (Gattin), **Christiane Loose** und **Caroline Loose** (Eltern), Schwiegermutter nebst Anverwandten. Kemmel, Kreis Welun, 8. März 1943.

Unerwartet und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein herzenguter, mein treuergender Gatte, lieber Sohn, guter Bruder, Schwager, Schwager und Onkel, der **Schütze Adolf Schmidtko**

Inh. des Verwundetenabzeichens im blühenden Alter von 28 Jahren an einer schweren Verwundung am 22. Februar 1943 in einem Feldlazarett im Osten verstorben ist. In tiefer Trauer und Schmerz: Die Gattin **Margot Schmidtko**, geb. Rittmann, die Mutter, Schwiegereltern, zwei Schwestern, zwei Brüder (z. Z. im Felde), Schwägerinnen, Schwager und allen Verwandten und Bekannten. Ozowicz, Kreis Turck.

Nach Gottes Ratschluss fiel am 5. 2. 1943 mein innigstgeliebter Mann, einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Schwager, Onkel und Nefte, der **Geleitete Otto Hohm**

Inh. des Sturm- und des Verwundetenabzeichens im Alter von 28 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten. In tiefer Trauer: Die Gattin, Eltern, Schwiegereltern, Großeltern, zwei Schwestern, sechs Schwägerinnen, sieben Schwäger (einer z. Z. im Felde), Neffen und Nichten sowie zahlreiche Verwandte u. Bekannte. Konstantynow.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 13. 3. 1943 meine liebe Gattin und Mutter

Adele Desner geb. Dorn im Alter von 45 Jahren. In tiefer Trauer: **Oskar Desner**, die Kinder: **Aurelie**, **Vera**, **Jenny**, drei Schwägerinnen, ein Schwager und alle Verwandten und Bekannten. Die Beerdigung findet am 17. 3. 1943 um 15.30 Uhr von der Kapelle des Friedhofs, Sulzfelder Straße, aus statt.

Am 13. März verschied nach langem, schwerem Leiden auf seinem Gute Schwarzendorf, Kreis Schroda.

Dr. med. Felix Hach geb. zu Riga am 12. Oktober 1882. In tiefer Trauer: **Benita Hach**, geb. von Haken, Dr. med. Jürgen Hach, Marineoberassistentarzt, z. Z. im Einsatz, **Otrud Baronin Koskull**, geb. Hach, Stud. med. Felix Hach, San.-Feldw. und Hilfsarzt, z. Z. im Einsatz.

Die Totenfeier findet am 17. 3. um 16.30 Uhr in der Friedhofskapelle (Tannenbergr. 48) in Posen statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 13. März nach kurzem schwerem Leiden meinen lieben Gatten, unseren Vater, Schwieger-Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Martin Stuwe**

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 16. 3. 1943, um 14 Uhr vom Trauerhause, Moltkestraße 48, aus auf dem Hauptfriedhof, Sulzfelder Straße, statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, den 15. 3. 1943.

Berichtigung Die Beisetzung unseres lieben Verstorbenen **Gustav Becker**

findet am Dienstag, dem 16. 3., um 13.30 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt. Die Gattin.

Für die so überaus vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Tod unseres lieben Vaters, des Tischlermeisters **Karl Heldrich** getroffen hat, sprechen wir allen unseren tiefempfindenden Dank aus. Auch sagen wir für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sowie für das Geleit allen herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Konstantynow, den 15. 3. 1943.

BEERDIGUNGS-ANSTALTEN

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41 Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Ihr Los zur I. Kl. 9. D. Rl. ist in der Staatlichen Lotterieleihnahme Sima, Adolf-Hitler-Straße 149, für Sie zurückgelegt. Holen Sie es bitte bald ab, der Post wird dadurch viel Arbeit erspart.

Achtung, Gartenbesitzer! Jetzt ist die beste Pflanzzeit für Heckenrosen, Blüten- und Heckensträucher sowie für alle Pflanzenarten. Geringe Versandkosten, da Lieferung aus dem Krs. Lentschütz erfolgt. Fordern Sie bitte kostenlose Zusendung unseres Angebots. Hansen & Scheel, Baumschulen, Rellingen / Holst.

Stricksachen nur lau waschen. Nicht wir gen — nur ausdrücken. Sie halten länger und behalten die Form. Einkleiner Rat von Wanda Schmidt.

Körbe für Fabriken, Landwirtschaft u. Kohlenkörbe verkauft in größeren Mengen. Korbmacher **Wilhelm Perschke**, Litzmannstadt, Ostlandstraße 103.

Bürobedarf für Groß- u. Kleinbetriebe Pelikan Prospekte werden gerne zugesandt. **Grete Groß**, Zelchen u. Bürobedarf, Ruf 177 33, Straße der 8. Armee 68

Strümpfe schonen. Beim Waschen behutsam behandeln. Laufmaschinen sofort aufheben lassen, um größeren Schaden zu vermeiden, bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 66.

Büromaschinenreparatur auch ausl. Marken in eigener Reparaturwerkstatt durch **R. Arthur Kaddatz**, Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59/35, Ruf 201-81.

Daunenstoppdecken sowie Bettwäsche bei **Fa. E. & St. Weißbach**, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Maß-Korsett-Salon **E. Koschel**, Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61.

Rundfunk u. Elektroreparaturen **Gerhard Gier**, Ruf 168-17, Schlegelstraße 67.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Wehrersatzinspektion Posen Aufforderung zur Ablieferung von Kraftfahrzeug-Sammeln (Batterien) Auf Grund des Reichleistungsgesetzes § 1 und 3 sind alle brauchbaren und unbrauchbaren Kraftfahrzeug-Sammeln von den Haltern stillgelegt (nicht mit einem roten Winkel oder einer befristeten Benutzungsberechnung versehener) Kraftfahrzeuge (Personen-, Lastkraftwagen, Omnibusse und Krafttrader) umgehend dem nächstgelegenen Heimatkraftfahrpark abzuliefern. Heimatkraftfahrparks befinden sich in Posen, Litzmannstadt, Kalisch und Hohensalza. Wenn die Ablieferung durch die Reichsbahn erfolgt, geht die Sendung zu Lasten der Heimatkraftfahrparks (Sendung aus u. frei aufgeben), jedoch sind die bahnamlichen Bestimmungen für dergleichen Versand (Sammeln ohne Säure und mit Holz verschalt) zu beachten. In Pflege gegebene Sammler sind ebenfalls abzuliefern.

Der Sammler muß mit einem haltbar-angebrachten Zettel versehen sein, aus dem zu ersehen ist:

1. klar und deutlich die Anschrift des Kraftfahrzeug-Halters;
 2. das polizeiliche Kennzeichen des Kraftfahrzeuges;
 3. ob der Gegenwert durch Postanweisung oder auf Konto (Bank-, Postcheck-) überwiesen werden soll.
- Von der Ablieferungspflicht sind befreit:
1. die Reichsbahnen;
 2. die NSDAP. und ihre Gliederungen;
 3. Ärzte;
 4. Kraftfahrzeug-Halter, die im Besitze einer „vorläufigen Beordnung“ der Wehrersatzinspektion Posen sind.
- Spätester Termin zur Ablieferung ist der 24. März 1943.** Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes bestraft. Posen, den 10. März 1943. Wehrersatzinspektion Posen, Gruppe K.

Porzellanwaren sind knapp — deshalb mit besonderer Vorsicht zu behandeln. Trotzdem ist ein Besuch in Ihrem allseitig bekannten Geschäft E. u. K. Wermuth, Adolf-Hitler-Straße 66 immer lohnend. Was heute noch fehlt — kann schon morgen eintreffen.

Continental-Schreibmaschinen lieferbar durch **Erwin Sibbe**, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Nähkästen, Kinderbetten, Laufgitter, Möbelhaus **Ferdinand Fricke**, Schlageterstr. 106.

Damenhüte sowie Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten. **Charlotte Dems**, Modistin, Damenhutfabrik mit eigener Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Straße), Fernruf 152-85.

Wir reparieren! Sämtliche Büromaschinen, Kontrollkässer und Schnellwaagen. Die Reparatur wird schnell u. gut ausgeführt. **Alex Bluschke**, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 79, Ruf 137-54.

Auto-Reifen-Runderneuerung in Vollformen **Hugo Wollner**, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 105

Insektenstiche sind die Veranlassung zur Infektion, vor allem, wenn man die Haut durch Kratzen verletzt. Daher sofort Jodana-Tinktur auftragen, die Infektionsgefahr ist gebannt und der Juckreiz wird gemildert. **Jodana-Tinktur** haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen, die jederzeit vorkommen können. Verdunstet schnell. **Jodana-Tinktur** ist in Flaschen und in Tropfbehältern, mit denen man die Tinktur wie mit einem Pinsel auf die Haut auftragen kann. In Apotheken und Drogerien erhältlich. **R. Schering**, Berlin N 4.

Glas-Parkett-Gebäudereinigung, **O. Bigotte**, Glas- und Gebäudereinigungsmeister, Moltkestraße 121/23, Ruf 118-88.

Nach wie vor ist es mein Bestreben, meine Kundschaft mit allen notwendigen Bürobedarf und den erforderlichen Papier- und Schreibwaren bestens zu versorgen. **Paul Raböse**, Litzmannstadt, Ostlandstr. 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00

Wir kaufen laufend leere gebrauchte Kisten **Preßstoff**, **Grotzsch Grelner & Koehn K.-G.**, Werk II, Litzmannstadt, Moltkestraße 125, Ruf 217-20.

Stempelfabrik und **Gravieranstalt Arnold Berg**, Posen, Wilhelmstr. 16.

Frostschutzmittel in Pulver zum Bauen kann sofort geliefert werden. **Paul Stanzonek**, K. G., Glogau, Fernsprecher: 2127 und 2128.

Hakenkreuzfahnen, Hl.-DAF- und 44-Fahnen, Reichsdienstautowinkel verkauft nur an Behörden u. Wiederverkäufer. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik **Lidia Pufal**, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 153, Ruf 102-52.

Verdunklungsrollos wieder eingetroffen. Schreibwaren und Bürobedarf **Leo Dawatins**, Adolf-Hitler-Straße 42, Ruf 186-50.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen kurzfristig, Ruf 246-90

Vordringliche Malerarbeiten jeden Umfangs übernimmt, **Fernruf 139-95.**

Glaserl, Schleiferei und Spiegel-Belegerei **Paul Friedenberg**, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294, Ruf 110-62 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten

Bau- u. Malerschmutz beseitigt **A. u. H. Schuschklewitsch**, Buschlinie 96, Ruf 128-02

Spezialhaus **Gerhard Krause**, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 115, Ruf 122-10. Möbeltransporte, internationale Spedition, Lagerhäuser, eigener Fuhrpark.

Schrott und Metall, alte Maschinen, **Fabrikabfälle** kauft ständig **Otto Manal**, Litzmannstadt, Zietzenstraße 97/99, Ruf 129-97.

Verdunklungsrollos in allen Breiten wieder vorrätig bei **Adolf Freimark**, Zietzenstr. 56, Ruf 110-57.

Litzmannstädter Almetallhandlung kauft ständig Lumpen, Altmetalle und holt ab **Adam Schmidt**, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 100/43. Ausgabe der Spinnstoffkarten für die arbeitende polnische Bevölkerung im Stadtkreis Litzmannstadt. Die Spinnstoffkarten für die in Arbeit stehenden Angehörigen des polnischen Volkstums werden in der Zeit vom 15. 3. bis einschließlich 31. 3. 1943 durch die Bezirksstellen nach folgender ablicher Unterteilung ausgegeben:

| Tag: | Datum: | Buchstabe: | Tag: | Datum: | Buchstabe: |
|-------------|-------------|------------|-------------|-------------|------------|
| Montag, | 15. 3. 1943 | A-B | Mittwoch, | 24. 3. 1943 | P-R |
| Dienstag, | 16. 3. 1943 | C-E | Donnerstag, | 25. 3. 1943 | S |
| Mittwoch, | 17. 3. 1943 | F-G | Freitag, | 26. 3. 1943 | T |
| Donnerstag, | 18. 3. 1943 | H-J | Sonnabend, | 27. 3. 1943 | U |
| Freitag, | 19. 3. 1943 | K | Montag, | 29. 3. 1943 | V |
| Sonnabend, | 20. 3. 1943 | L-M | Dienstag, | 30. 3. 1943 | W |
| Montag, | 22. 3. 1943 | N-O | Mittwoch, | 31. 3. 1943 | Z |

Die Ausgabe wird an den vorgenannten Tagen von Montag bis einschließlich Freitag in der Zeit von 8 bis 16.30 und Sonnabend von 8 bis 13 Uhr durchgeführt. Die allein stehenden Berufstätigen können im Spätdienst jeden Dienstag und Freitag von 16.30 bis 19 Uhr ihre Spinnstoffkarten außerhalb der ablichen Unterteilung erhalten. Wer erhält die Spinnstoffkarte? Die Spinnstoffkarte erhalten alle Angehörigen des polnischen Volkstums, die in Arbeit stehen, ihren festen Wohnsitz in Litzmannstadt haben und polizeilich gemeldet sind, und zwar: 1. Kinder vom 1. bis einschließlich 13. Lebensjahr erhalten ohne weiteres auf Antrag den Spinnstoffausweis. 2. Angehörige des polnischen Volkstums, die in Arbeit stehen, und deren Ehefrauen erhalten die Spinnstoffkarte. Der Beschäftigungsnachweis wird durch Vorlegung des Arbeitsbuches, der Arbeitskarte, der Beschäftigungskarte oder Meldekarte (Registrierkarte) erbracht. 3. Polnische Hausangestellte im deutschen Haushalt erhalten ebenfalls die Spinnstoffkarte, auch wenn sie aus dem Generalgouvernement stammen.

Ausweise: a) Die Spinnstoffkarten werden nur ausgehändigt, wenn der Haushaltsausweis, der Personalausweis und die polizeiliche Anmeldung vorgelegt werden; b) bei Abholung der Spinnstoffkarten für den gesamten Haushalt sind alle Personalausweise der Haushaltsmitglieder vorzulegen. Der Abholende muß sich außerdem noch selbst ausweisen; c) an nicht volljährige Kinder und an bevollmächtigte Personen werden die Spinnstoffkarten nicht ausgehändigt. **Schließung der Bezirksstellen:** Während der Ausgabe der Spinnstoffkarten sind die Bezirksstellen für jeglichen Publikumsverkehr geschlossen. Den Angehörigen des polnischen Volkstums ist es daher nur gestattet, die Bezirksstellen zu betreten, wenn dringende Fälle in der Ernährung zu erledigen sind. Litzmannstadt, den 12. März 1943. Der Oberbürgermeister, Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 99/43. Ausgabe von Gemüsekonserven und tiefgefrorenem Obst und Gemüse. Deutsche Verbraucher, die sich gegen Abgabe des Bestellscheines ihrer Bezugskarte für Gemüsekonserven oder tiefgefrorenes Obst und Gemüse bei ihrem Kleinverteiler angemeldet haben, erhalten ab Dienstag, dem 16. März 1943, gegen Abtrennung des Bezugsabschnittes A 1 Dose Gemüsekonserven oder 1 Ration tiefgefrorenes Obst und Gemüse. Deutsche Verbraucher, die sich aus begründeten Fällen nicht rechtzeitig zum Bezug von Gemüsekonserven oder tiefgefrorenem Obst und Gemüse anmelden konnten, erhalten in ihrer Bezirksstelle einen Berechtigungsschein. — Infolge kriegswirtschaftlicher Maßnahmen war es nicht möglich, sämtliche Kleinverteiler, die zur Ausgabe von tiefgefrorenem Obst und Gemüse zugelassen waren, rechtzeitig mit den notwendigen Kühltruhen zu beliefern. Es können vorerst nur die deutschen Verbraucher mit tiefgefrorenem Obst und Gemüse beliebert werden, die sich in nachstehenden Geschäften angemeldet haben:

- A. Schwinger, Adolf-Hitler-Str. 3
- E. Zielke, Adolf-Hitler-Str. 152
- A. Druse, Adolf-Hitler-Str. 93
- M. Berthold, Adolf-Hitler-Str. 196
- A. Steidel, Adolf-Hitler-Str. 64
- Gebr. Ignatowitsch, Adolf-Hitler-Str. 96
- I. Frenzel, Adolf-Hitler-Str. 136
- Martha Frantz, Erzh., Breslauer Str. 210
- E. Armbrust, Adolf-Hitler-Str. 33
- B. Hiller, Adolf-Hitler-Str. 225

Über die Verteilung an die in den weiteren 17 Geschäften eingetragenen deutschen Verbraucher, ergeht noch nähere Anweisung. Die Ausgabe der Gemüsekonserven in Dosen muß mit dem 4. 4. 1943 beendet sein. Das tiefgefrorene Obst und Gemüse ist bei richtiger Aufbewahrung in Kühltruhen unbegrenzt haltbar. Die Ausgabe der Gefrierkonserven kann mit Rücksicht auf das Fassungsvermögen der Kühltruhen und die ständig fließende Nachlieferung an die Geschäfte, nur allmählich stattfinden. Ich weise die Verbraucherschaft darauf hin, daß sie die Gefrierkonserven von ihrem Kleinverteiler nach und nach nur in der Menge abnimmt, wie sie unmittelbar in dem Haushalt Verwendung finden. Es empfiehlt sich die Befüllung von Gefrierkonserven nach den ersten Tagen dieses Aufreifes nicht stürmisch zu verlangen, sondern den Einkauf mit Ruhe und Besonnenheit zu tätigen. Infolge der Transportbeschwerden ist es nicht möglich, jeden angemeldeten Verbraucher in den ersten Tagen zu beliefern. Im Gegensatz zu den Dosenkonserven endet die Ausgabe der Gefrierkonserven erst am 15. Mai 1943. Litzmannstadt, den 15. März 1943. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, Abt. B.

Nr. 102/43. Öffentliche Mahnung! Folgende bei der Steuerkasse der Stadt Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 82, zahlbaren Steuern und öffentlichen Abgaben sind am 15. März 1943 bzw. früher fällig geworden: 1. Bürgersteuer für Veranlagung für die Monate Januar 1942 bis Dezember 1942 (Grundveranlagungen); 2. Gewerbesteuer für die Monate April 1942 bis März 1943; 3. Lohnsummensteuer für die Monate April 1942 bis Februar 1943; 4. Hundesteuer für die Monate April 1942 bis März 1943; 5. Beiträge gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes (Anliegerbeiträge); 6. Grund- und Grundstück(Gebäude)-Steuer und Grund- und Grundstück(Gebäude)-Steuer-Vorauszahlung für die Monate April 1942 bis März 1943; 7. Unterhaltsgelder für Schutzangehörige für die Monate August 1941 bis März 1943; 8. Kanalgebühren für das Kalenderjahr 1942, 1. bis 4. Rate; 9. Müllabfuhrgebühren für die Monate April 1942 bis Dezember 1942; 10. Fäkalienabfuhrgebühren für die Monate April 1942 bis Dezember 1942; 11. Straßenreinigungsgebühren für die Monate April 1942 bis März 1943; 12. Vergnügungssteuer für die Monate April 1942 bis März 1943; 13. Schulgelder für die Monate April 1942 bis Februar 1943; 14. Getränkesteuer für die Monate April 1942 bis Februar 1943; 15. Schenkerlaubnissteuer für die Jahre 1940, 1941, 1942; 16. Wertzuwachssteuer 1942; 17. Verwaltungsgebühren für Grundstücksverkäufe; 18. Lokalsteuer für die Monate Januar 1940 bis März 1941 (Nachveranlagungen); 19. Handwerkskammerbeiträge 1942 und Reste aus Vorjahren.

Alle Rückstände an diesen Steuern und öffentlichen Abgaben, einschließlich der früher angemahnten Rückstände aus den Jahren 1940 und 1941, sind nunmehr binnen drei Tagen von Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, an die Steuerkasse der Stadt Litzmannstadt abzuführen. Für alle Zahlungen, die erst nach den auf dem Steuerbescheid angegebenen Fälligkeitstagen geleistet oder überwiesen werden, sind 2 v. H. Säumniszuschläge zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob Mahnung erfolgt ist oder nicht. Nach Ablauf der dreitägigen Mahnfrist werden alle Rückstände kostenpflichtig und zwangsweise eingezogen. Bei bargeldloser Zahlung sind stets Absender, Steuerart und Konto-Nr. genau anzugeben. Die Steuerkasse der Stadt Litzmannstadt unterhält folgende Konten: Stadtparkasse Litzmannstadt, Girokonto-Nr. 12200; Reichsbank, Nebenstelle Litzmannstadt, Girokonto-Nr. 168; Postcheckamt Breslau, Postcheck-Konto-Nr. 46. — Litzmannstadt, den 16. März 1943. Der Oberbürgermeister — Steuerkasse.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt

Ungültige Volkslistenausweise. Nachstehende von mir ausgestellt Ausweise der Deutschen Volksliste sind verlorengegangen und werden hiermit für ungültig erklärt: Nr. 283 668 der Emma Goltz, wohnhaft in Sanie Nr. 26, Gemeinde Alexandrow; Nr. 292 640 der Else Schade, wohnhaft in Konstantynow, Lutherstraße 20; Nr. 245 836 der Magdalene Köppler, wohnhaft in Litzmannstadt, Zobenweg 12; Nr. 266 475 der Wanda Kuder, wohnhaft in Neu Lagiewniki, Gemeinde Glierz; Nr. 242 464 des Erich Wildemann, wohnhaft in Sulzfeld, Glierzer Str. 25; Nr. 246 335 des Stanislaus Plekhar, wohnhaft in Justinow, Gemeinde Galkow. Jeglicher Mißbrauch wird bestraft. Litzmannstadt, den 10. 3. 1943. Der Landrat, Zweigstelle „Deutsche Volksliste“.

Kreisparkasse zu Schleratz (Wartheland) Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht der Kreisparkasse Schleratz Wartheland für das Geschäftsjahr 1942 liegen in den Kassenräumen der Kreisparkasse in Schleratz und deren Haupt- und Nebenstellen in der Zeit vom 12. bis 25. 3. 1943 während der Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht aus. Schleratz, den 9. 3. 1943. Der Vorstand der Kreisparkasse Schleratz, Der Vorsitzende: gez. Pfeiffer, Landrat. Der Leiter: gez. Berge, Sparkassendirektor.

Der Bürgermeister der Stadt Pabianice

Bekanntmachung. Betrifft: Anmeldung der Bullen, Eber, Ziegen- und Schafböcke zur Hauptkörnung 1943. Bis spätestens 20. 3. 1943 sind im Stadt. Wirtschaftsamtsamt, Pabianice, Alter Ring 2, Zimmer 8, zur Hauptkörnung 1943 anzumelden: 1. alle Bullen im Alter von 12 Monaten und älter; 2. alle Eber und Ziegenböcke im Alter von 6 Monaten und älter; 3. alle Schafböcke im Alter von 9 Monaten und älter. Der Anmeldung sind beizufügen: 1. für bereits gekörnte Vätertiere die Körbüchse (nicht auch die Deckböcke) und, soweit vorhanden, die Abstammungspapiere; 2. für bisher nicht gekörnte Vätertiere, Anschrift des Besitzers mit Vor- und Nachnamen und Angabe, ob ein Bulle, Eber, Ziegen- oder Schafbock angemeldet wird. Soweit vorhanden, sind die Ohrennummern links und rechts anzugeben und die Abstammungspapiere vorzulegen. Vätertiere, deren Anmeldung unterlassen oder verspätet abgegeben wird, können nur in begründeten Ausnahmefällen noch zur Körnung zugelassen werden. Ungekörnte Bullen, Eber, Ziegen- oder Schafböcke dürfen unter keinen Umständen zur Zucht benutzt werden. Bullen müssen bei der späteren Vorführung auf dem Körperplatz mit einem Nasenring versehen sein. — Pabianice, den 12. März 1943. Der Bürgermeister: Diethelm.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Aufruf! Der Gerätebestand der hiesigen Feuerwehr ist um 2 weitere Löschgruppenfahrzeuge erhöht worden. Dadurch ergibt sich natürlich auch ein größerer Mannschaftsbedarf. Ich wende mich deshalb an die gesamte männliche deutsche Bevölkerung der Stadt Kalisch und rufe zum freiwilligen Eintritt in die Feuerwehr auf. Der Feuerwehrdienst ist Ehrendienst am deutschen Volke und heute un-mittelbarer Kriegsdienst. Ich erwarte von den deutschen Männern, gleich welchen Berufs, daß sie ihre Einsatzbereitschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit in der Feuerwehr unter Beweis stellen. Vordrucke für Einstellungsanträge sind zu jeder Zeit im Geschäftszimmer der Feuerwache, am Markt, erhältlich. Kalisch, den 9. März 1943. Der Oberbürgermeister: Warsaw.

Der Amtskommissar Oporow

Die 4. Reichskleiderkarte Nr. 56949 ausgestellt für Wanda Peltzer in Jastrzembia, ist verlorengegangen. Die Karte wird hiermit für ungültig erklärt. Der Finder wird aufgefordert, die Kleiderkarte bei der Kartenstelle in Oporow, Kreis Kutno, abzugeben.

Auch im Paketbeförderungsdienst



helfen weibliche Kräfte bei der Deutschen Reichspost. Im Zustelldienst, Packkammer- oder Paketverladungsdienst werden noch Frauen und Mädel gebraucht. Dienstkleidung für den Außen-dienst wird gestellt!

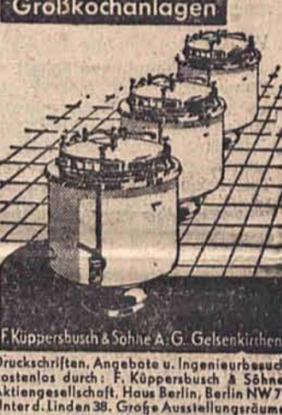
Frauen und Mädel! Meldet Euch beim nächsten Postamt.

DEUTSCHE REICHSPOST

Stadtparkasse Litzmannstadt

Speisekartoffeln Pflanzkartoffeln Düngemittel sofort lieferbar durch **Herbert Hahn** Litzmannstadt Lager: Kohlenstraße 13 Ruf 232-04/05

Küppersbusch Großkochanlagen



Druckschriften, Angebote u. Ingenieurbesuch kostenlos durch: **F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft**, Haus Berlin, Berlin NW 7, Unter d. Linden 38. Großausstellungenräume

MEDOPHARM Arzneimittel sind treue Helfer Ihrer Gesundheit! Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m. b. H. München 8

Gaertner & Co. K. G. Baustoff-Großhandlung **Glogau 2** Fernruf 1922 Am Bahnhof 10

Wir liefern: Frostschutzmittel Kalk, Rohrgewebe, Gips, schwarzen Schanzanker „Orkit“ u. „Inertol“, Dichtungsmittel „Prolapin“ und „Lugato“, Leichtbauplatten „Lignolith“, Zementfaser-Hartplatten, Seegrasmatten sowie Anstriche für Baracken.